Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. – Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. – Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50°/₀ Aufschlag. – Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50°/₀ Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 gr. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 110 — Bydgoszcz/Bromberg, Sonntag, 15. Mai 1938 — **62. Jahrg.**

Sinnlose Verdächtigungen.

Die polnische Presse zur geplanten deutschen Einheitsorganisation.

Der Plan des Deutschtums in Polen, eine völkische Gesamtorganisation zu schaffen und damit den Wunsch nach der Herstellung der Einheit der deutschen Volksgruppe zu verwirklichen, hat in der polnischen Presse eine Auslegung gefunden, die entschiedenster Zurückweisung bedarf. Der „Deutsche Pressedienst aus Polen" schreibt hierzu:

Wir müssen wieder, wie so oft schon, die bedauerliche Feststellung machen, daß auch die selbstverständlichste Lebensäußerung des Deutschtums in Polen in der polnischen Presse mit einem Argwohn aufgenommen wird, für den auch nicht die geringste Berechtigung vorliegt. Die Meldungen, wonach das Deutschtum in Polen die Schaffung einer völkischen Gesamtorganisation plant und die Tatsache, daß dieser Gedanke bereits dem Herrn Ministerpräsidenten vorgetragen wurde, wurden von der polnischen Presse zum Anlaß genommen, die merkwürdigsten Kombinationen und haltlosesten Verdächtigungen in die Welt zu setzen. Da es sich bei diesen Angriffen nicht um Einzelfälle handelt, sondern der Tenor der Verdächtigungen in den Zeitungen der verschiedensten Richtungen immer wieder auf dem bekannten Schlagwort der Illoyalität beruht, ist es notwendig, die Hirngespinste der polnischen Artikelschreiber zu zerstören, um eine Belastung des Verhältnisses zwischen der deutschen Volksgruppe und dem polnischen Volke zu verhindern.

Wir wollen als entscheidende Tatsachen für die Zurückweisung der unberechtigten Angriffe zwei Momente herausstellen:

Seit 15 Jahren hat das Polentum im Reich eine große Organisation, die alle polnischen Volksangehörigen in Deutschland, gleich, wo sie im Reiche wohnen, [illegible]sen darf.

Das Deutschtum in Polen wünscht und plant jetzt nicht mehr, als ebenfalls sämtliche Deutsche in Polen in einer Gesamtorganisation zu erfassen.

Nichts anderes ist beabsichtigt, und dennoch wird es auf Grund dieses Planes auf das ärgste verdächtigt. Die polnische Presse spricht von „Warnungssignalen", die das polnische Volk endlich vernehmen sollte, von einer „bis ins letzte erprobten Toleranz", von Zusammenhängen mit dem Anschluß Österreichs; kurz: eine lebensnotwendige, selbstverständliche Zielsetzung des Deutschtums wird als Grundlage böswilligster Vorwürfe und schreiender Unwahrheiten mißbraucht.

Das Deutschtum in Polen hat seit jeher seine Forderungen im Rahmen der Verfassung und der Staatsgesetze erhoben, und auch der Plan der Schaffung einer Einheitsorganisation weicht weder hinsichtlich des organisatorischen Aufbaus noch seines Zweckes auch nur im geringsten von diesem Grundsatz ab. Es ist eben das Merkwürdige an den Äußerungen der polnischen Presse zu diesem Plan, daß zwar von „Illoyalität", „dreisten Forderungen", „unerhörten Zielen" u. a. m. die Rede ist, daß aber auch mit keinem einzigen Wort dabei gesagt wird, durch welche Tatsachen diese Anschuldigungen ihre Begründung finden.

Wenn wir das Beispiel des Polenbundes in Deutschland angeführt haben, dann nicht deshalb, um kleinlich vorzurechnen, daß das Deutschtum in Polen unbedingt etwas haben müßte, was das Polentum in Deutschland bereits besitzt. Hier handelt es sich aber nicht um kleinliche Fragen, sondern um grundsätzliche völkische Lebensbelange. Ebenso wie der Polenbund im Reich entstanden ist aus der Erkenntnis heraus, daß nur eine einheitliche Erfassung aller Kräfte eine verantwortliche und erfolgreiche Arbeit für die völkische Gemeinschaft und den Staat, in dem sie lebt, ermöglicht, ebenso entstand im Deutschtum in Polen der Wunsch nach der einheitlichen Erfassung aller seiner Kräfte. Daß er bisher noch nicht verwirklicht werden konnte, ist die Folge einer Verkettung der verschiedensten bedauerlichen Umstände. Jetzt aber verträgt die Lage des Deutschtums in Polen kein Zögern mehr, und aus dieser Erkenntnis heraus reifte der Entschluß zur Tat, der unabänderlich ist.

Wenn die polnische Presse nach weiterhin aus diesem Plan des Deutschtums in Polen Schlußfolgerungen in der bisherigen Art ziehen sollte, dann stellt sie sich damit nur ein Zeugnis unwürdigster Doppelmoral aus. Sie erwähnt in ihren jetzigen Ausfällen nicht mit einem Wort etwas von der Existenz eines Polenbundes in Deutschland, obwohl vor einiger Zeit, als der Polenbund in so großer Aufmachung sein Jubiläum feierte, ihre Spalten voll des Lobes über seine Arbeit und seine Erfolge waren. Damals hat sie mit aller Deutlichkeit ausgedrückt, daß der Polenbund als Gesamtorganisation für das Polentum in Deutschland Hervorragendes geleistet hat; will aber das Deutschtum in Polen für sich ähnliche Arbeitsmöglichkeiten in Anspruch nehmen, dann ist das für die polnische Presse sofort ein Beweis illoyaler Haltung. Schon aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich die Sinnlosigkeit der Vorwürfe, die dem Deutschtum in Polen gemacht werden.

Die deutsche Volksgruppe wird sich trotz dieser Anfeindungen nicht daran hindern lassen, ihren Weg weiterzugehen, bis sie ihren lebensnotwendigen Wunsch erfüllt sieht. Seine Verwirklichung liegt nicht nur in ihrem Interesse, sondern kann auch auf das Verhältnis zum polnischen Volke sich nur günstig auswirken.

Regierungswechsel in Ungarn.

Der Präsident der Nationalbank Bela von Imredy bildet das neue Kabinett.

Wie aus Budapest gemeldet wird, hat das Kabinett Daranyi am Freitag nachmittag seinen Rücktritt erklärt. Die neue Regierung ist bereits gebildet. Zum Ministerpräsidenten und Nachfolger Daranyis wurde der bisherige Wirtschaftsminister und Präsident der Nationalbank Bela von Imredy ernannt, der nunmehr das Ministerpräsidium und zugleich das Wirtschaftsministerium innehaben wird. Die übrigen Ministerposten wurden wie folgt besetzt:

Außenminister Koloman Kanya (wie bisher), Honvedminister General der Infanterie Eugen Ratz (bisher Generalstabschef der Honveds), Innenminister Franz Keresztes-Fischer (bisher Präsident der Geldinstitutzentrale und ehemals Innenminister der Kabinette Bethlen und Gömbös), Finanzminister Ludwig Remenyi-Schneller (wie bisher), Justizminister Edmund Mikecz (wie bisher), Kultus- und Unterrichtsminister Graf Paul Teleki (ehemals Ministerpräsident), Landwirtschaftsminister Alexander Sztraniorzky (bisher Präsident des Abgeordnetenhauses), Handelsminister Adalbert Imredy, Industrieminister General der Infanterie Emerich Vangha.

Mit dem Rücktritt der Regierung Daranyi und der Betrauung des bisherigen Wirtschaftsministers Imredy mit der Neubildung des Kabinetts ist die weitgehende innenpolitische Krise in Ungarn vermutlich noch lange nicht abgeschlossen worden. Die Gründe, die zur Auslösung dieser Krise geführt haben, liegen gerade auch auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiet. Als Daranyi am 5. März d. J. seinen Fünfjahresplan angekündigt hatte, stand schon damals zu befürchten, daß der unverhältnismäßig große jüdische Einfluß im ungarischen Wirtschaftsleben die Bereitstellung der für den Aufbauplan notwendigen Mittel gefährden könnte. Dies ist denn auch eingetreten, und die Regierung Daranyi hat daraus ihre Folgerungen gezogen. Die neue Regierung trägt sehr stark einen finanzbureaukratischen Charakter.

Judengesetz im Parlament angenommen.

Das in den letzten Wochen im ungarischen Parlament und in der Öffentlichkeit heiß umstrittene Judengesetz wurde jetzt im Abgeordnetenhaus mit überwältigender Mehrheit angenommen. Das Gesetz führt in Ungarn im gesamten wirtschaftlichen Leben sowie für alle freien Berufe den Numerus clausus von 20 v. H. für die Beteiligung der jüdischen Bevölkerung ein. Die Verhältniszahl von 20 v. H. gilt nicht allein für die zahlenmäßige Vertretung des Judentums, sondern beschränkt in dem gleichen Maße das Gesamteinkommen der Juden in den einzelnen Unternehmungen und Betrieben.

Generaladmiral Raeder in Budapest

Der Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, war zu einem zweitägigen Besuch in Budapest eingetroffen, um den im Herbst vorigen Jahres erfolgten Besuch des ungarischen Honvedministers, General Röder, in Berlin zu erwidern. Im Verlauf des Besuchs übermittelte Generaladmiral Raeder dem Reichsverweser Admiral von Horthy die Einladung des Führers und Reichskanzlers zur Teilnahme an dem Stapellauf eines deutschen Kriegsschiffes. Generaladmiral Raeder hat am Freitag Budapest im Sonderflugzeug wieder verlassen.

Regierungskrise in Belgien.

Aus Brüssel wird gemeldet:

Das Bestreben des konservativen Flügels der Katholischen Partei, eine Änderung des Regierungskurses durch Einschränkung des sozialistischen Einflusses bei der Gestaltung der Wirtschafts- und Außenpolitik zu erzwingen, hat zu einer Regierungskrisis geführt. Am Freitag nachmittag wurde im Anschluß an einen kurzen Kabinettsrat der Rücktritt der Regierung Janson bekanntgegeben. König Leopold III. hat die Demission des Kabinetts bereits angenommen und nach einer Besprechung der neu geschaffenen Lage mit den Parteiführern überraschenderweise den bisherigen Außenminister Spaak, der von Hause aus Sozialdemokrat ist, mit der Neubildung des [illegible] Kabinetts beauftragt. Spaak hat den Auftrag angenommen.

Paul Henry Spaak ist mit 39 Jahren einer der jüngsten führenden Staatsmänner Belgiens. Im zweiten Kabinett van Zeeland wurde er mit der Leitung des Außenministeriums beauftragt, das er im Kabinett Janson, das im vergangenen November gebildet wurde, beibehielt. Er war schon während der letzten Ministerkrise mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden, scheiterte jedoch gerade infolge des Verhaltens der Katholischen Partei, die man jetzt durch den Rücktritt des Kabinetts Janson zufriedenstellen wollte.

Peinliche Atmosphäre in Genf.

Der Genfer Sonderberichterstatter der Agentur Havas stellt in seinem Kommentar zur Donnerstagsitzung des Völkerbundrats fest, man müsse ehrlich zugeben, daß die Aussprache in einer „peinlichen Atmosphäre" stattgefunden habe. Die Mitglieder der Liga hätten den Eindruck von Ärzten gemacht, die angesichts einer heiklen Operation zögerten.

Nach Abschluß der Aussprache sei man sich jedoch klar darüber geworden, daß die Sache des Negus einen „wahrscheinlich tödlichen Schlag" erhalten habe. Zweifellos bleibe Abessinien auch nach dieser Aussprache rechtlich noch Mitglied der Liga, und es könne erneut Vertreter nach Genf entsenden. Dann werde sich der Völkerbund aber über die Rechtmäßigkeit der Vollmachten der Abgesandten des Negus aussprechen müssen. De facto hätten England ebenso wie die übrigen Mitgliedstaaten, die bisher die italienische Oberhoheit über Abessinien noch nicht anerkannt hätten, ihre Handlungsfreiheit wiedergefunden, „ohne deshalb ihren Pflichten gegenüber dem Genfer Verein untreu zu werden".

Die Schlußfolgerung der Sitzung werde es der Englischen Regierung erlauben, das italienische Imperium anzuerkennen, wobei die anderen in dem englisch-italienischen Abkommen vorgesehenen Bedingungen erfüllt seien.

Noch immer Ausnahmezustand in Brasilien.

Aus Rio de Janeiro wird berichtet:

Der blutig niedergeschlagene Aufstandsversuch der Integralisten beschäftigt in starkem Maße die brasilianische Öffentlichkeit. Dabei wird bekannt, daß auch mehrere Fliegereinheiten an der Aufstandbewegung teilgenommen hatten; ihr Vorgehen war jedoch von Regierungstruppen vereitelt worden. Der über Brasilien verhängte Ausnahmezustand wird zunächst aufrechterhalten. Die Zahl der Verhafteten ist bereits auf 500 gestiegen.

Die Untersuchungen der Polizei haben inzwischen ergeben, daß der Integralistenführer Salgado der Urheber des Aufstandes war; er ist jedoch unauffindbar. Aus nichtoffiziellen Berichten geht hervor, daß in den Kämpfen um das Marinearsenal 15 Personen und am Guanabara-Palast 25 Personen getötet wurden. Auch der Anführer der Aufständischen, der Marineleutnant Haselmann, ist in den nächtlichen Kämpfen gefallen. Unter den verhafteten Putschisten befindet sich auch ein General namens Costa jun. Die Grünhemdenführer Barbosa Lima und Belmiro Valverde sollten die neue Revolutionsregierung übernehmen. Im Zusammenhang mit der revolutionären Bewegung wurden ferner mehrere Offiziere des Heeres und der Kriegsflotte verhaftet, darunter auch General Klinger, der im Jahre 1932 den Militäraufstand in Sao Paulo leitete.

Gerüchte über eine

Interims-Regierung

mit Oberst Wenda als Innenminister.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Wenn man in den politischen Kreisen von den kommenden Dingen der Innenpolitik spricht, stellt man vor allem fest, daß nach weit verbreiteter polnischer Ansicht die jetzt das Staatsschiff steuernde Regierung, wie unersetzlich sie noch immer erscheinen mag, schließlich doch dem Schicksal alles Zeitlichen erliegen und einer anderen Regierung Platz machen müsse. Da jede neue Regierung eine bestimmte, neue Aufgabe, die ihr gesetzt wird, zu erfüllen hat, lautet die Frage, welche die politischen Köpfe beschäftigt, dahin, was den leitenden Faktoren des Staates gegenwärtig oder doch in nächster Zeit als das dringendste Erfordernis des innenpolitischen Lebens erscheinen könne. Ein solches Erfordernis sei nach einer verbreiteten Ansicht die Vorbereitung der Gesamtbedingungen für Parlamentswahlen. Normaler Weise haben diese Wahlen erst am Ende des Jahres 1940 stattzufinden. Somit wäre die unmittelbare Gegenwart von diesem äußerst wichtigen Ereignis durch einen Zeitraum von nahezu anderthalb Jahren geschieden. Indessen stellt sich die Perspektive nicht so geruhsam dar. Es bestehen nämlich gute Gründe für die Annahme, daß die Parlamentswahlen erheblich früher erfolgen werden.

Noch unlängst waren die Politiker verschiedener Richtungen der Meinung, daß die Frage der Parlamentswahlen mit dem Augenblick der Vollendung der Organisation des „Ozon" aktuell werden würde. Nun ist es kein Geheimnis mehr, wie es um diese „Vollendung" steht. Solange im „Ozon" ein beständiges Ein- und Ausgehen, ein Hin- und Herwandern und was mehr sagt, ein Streit um Grundsätzlichkeiten vorherrscht, kann man nicht behaupten, daß der „Ozon" seine feste und endgültige Gestalt angenommen hätte. Da es um die „Ozon"-Dinge dermaßen bestellt ist, kann es nicht ratsam erscheinen, Staatsnotwendigkeiten von derlei Ungeklärtheiten abhängig zu machen. Daß diese Einsicht sich Bahn bricht, ist aus den jüngsten Gerüchten ersichtlich, nach denen damit zu rechnen wäre, daß die Parlamentswahlen eine Beschleunigung er-

fahren werden. Man will sogar wissen, daß in hohen „Ozon"-Kreisen die Neigung bestehe, die Wahlen als — Mittel gegen die „Zersetzung" zu nutzen ...

Aus den regionalen Kreisen des „Ozon", die viel gesprächiger sind, als der Kern um die Zentralbehörden herum, sickert in die Presse mancherlei von den Plänen durch, die an maßgebenden Stellen erwogen werden. Viel Interesse erregt die Idee, der jetzigen Regierung eine speziell für die Zeit der Wahlen bestimmte Interimsregierung folgen zu lassen, in welcher der derzeitige Stabschef des „Ozon" Oberst Wenda das Innenministerium übernehmen würde. Oberst Wenda wird als der geeignete Mann angesehen, dem die technische Durchführung der Wahlen anvertraut werden könnte. Die Gesamtvorbereitungen zu den Wahlen würden auch eine den Anforderungen der Wahlzeit entsprechende Ausgestaltung der Ozon-Verhältnisse umfassen.

Über die Richtung, in der sich die Ausgestaltung der „Ozon"-Verhältnisse nunmehr bewegen werde, sind neue Vermutungen zu vernehmen. Von gewisser Seite wird die Meinung vertreten, daß der „Ozon" unter den jetzigen Umständen es im besten Fall dazu bringen könnte, eine einheitliche Organisation des gesamten, jetzt noch arg zerklüfteten Regierungslagers zu sein. Damit wäre im Bereich des nationalen Einigungswerkes schon viel erreicht. Das weitere würde sich von selbst ergeben. Die Opposition schüttet schon im voraus über diese angedeutete Beschränkung des „Ozon" auf das Mögliche und Reale — ihren Spott aus und bezeichnet sie als: Rückkehr zum BB-Konzept.

Was nun den alten „Unparteilichen Block" betrifft, so läßt ihn — trotz der Spötter! — die historische Distanz in einem immer besseren Licht erscheinen. Eine den neuen Zeitverhältnissen angepaßte Gestalt des Unparteilichen Blocks wäre vielleicht die dem „Ozon" am ehesten zukommende und lebensfähigste Organisationsform. Ein Regierungslager, das wieder in der Form eines Blocks auftreten würde, hätte Aussichten, mit anderen Blocks, die von den bisherigen Oppositionsparteien gebildet würden, für bestimmte Aufgabenbereiche jeweilige Verständigungen einzugehen und auf solche Weise eine breite nationale Einigung auf der Grundlage der gegenseitigen Toleranz der verschiedenen „Lager" allmählich anzubahnen. Vielleicht gehen wir nicht irre, wenn wir annehmen, daß eine solche, ohne Zwang durchzuführende Einigung dem Vizepremier Kwiatkowski bei seinen — noch immer eifrig besprochenen — Erklärungen in Kattowitz vorgeschwebt hatte.

*

Gerüchte um die Gräfin Wielopolska?

Die polnische Presse bringt in ihren Abendausgaben vom 14. Mai aus Berlin die Nachricht, daß die 27jährige Gräfin Oktawia Wielopolska, eine gebürtige Russin, die in Leipzig wegen Spionage zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, am Donnerstag abend mit der Eisenbahn an die polnische Grenze befördert und gegen zwei Deutsche, die wegen ähnlicher Verbrechen in Polen verurteilt worden seien, ausgetauscht worden sei. Mit dem Berliner Zuge, der am Freitag um 9.30 Uhr in Warschau einlief, sei die Gräfin jedoch nicht angekommen. Das Blatt fügt hinzu, daß die in dieser Angelegenheit befragte Familie geantwortet habe, sie besitze keine Nachricht von der Freilassung der Gräfin Wielopolska und ihrer Rückbeförderung nach Polen.

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" will aus informierten Kreisen erfahren haben, daß die ganze Meldung von dem Austausch der Gräfin Wielopolska gegen zwei Deutsche, die von einer ausländischen Agentur in die Welt gesetzt worden sei, nicht der Wahrheit entspreche.

Marschall Śmigły-Rydz erkrankt.

Marschall Śmigły-Rydz konnte, wie amtlich mitgeteilt wird, an den Trauerfeierlichkeiten aus Anlaß des dritten Jahrestages des Ablebens Marschall Pilsudskis wegen Erkrankung nicht teilnehmen. Er wurde vom Kriegsminister General Kasprzycki vertreten.

Von Magdeburg nach Polen.

Das Haus in Magdeburg, in dem Marschall Pilsudski im Jahre 1918 interniert war, und das im Herbst vorigen Jahres durch den Oberbürgermeister dieser Stadt dem Polnischen Staat geschenkt wurde, ist, wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, zum größten Teil abgetragen, um nach Polen transportiert zu werden. Die Arbeiten sind bereits weit vorgeschritten. Man rechnet damit, daß das Haus Mitte Juni d. J. in Polen wird aufgestellt werden können.

Pilsudskis Tochter wird Fliegerin.

Die jüngere Tochter des verstorbenen Marschalls Pilsudski Jadwiga hat vor kurzem die Reifeprüfung bestanden und ist zur Zeit in der Segelfliegerschule Sokola Gora in Wolhynien, wo sie die C-Prüfung ablegen will. Im Herbst will sie in die Technische Hochschule eintreten, sich dem Studium des Flugzeugbaues widmen und sich als Fliegerin ausbilden.

Feierliche Taufe der Prinzessin Beatrix.

Aus Amsterdam wird gemeldet:

Prinzessin Beatrix, die Tochter des niederländischen Thronfolgerpaares, wurde am Donnerstag in der Groote Kerk im Haag getauft, Ein strahlender Sonnentag begünstigte die Tauffestlichkeiten. Prinzessin Juliana und Prinz Bernhard der Niederlande begaben sich mit ihrer Tochter in der historischen goldenen Kutsche zur Kirche. Die prunkvolle vergoldete Karosse wurde von sechs Pferden gezogen und von Kutschern und Lakaien flankiert.

Längs des ganzen Weges bildeten Angehörige aller Truppenteile der niederländischen Wehrmacht Spalier. Nachdem das Prinzenpaar mit dem Täufling vorausgefahren war, folgte kurz darauf Königin Wilhelmina mit ihren Gästen. Im ersten Auto saß die Königin mit dem König der Belgier Leopold, der als Taufpate fungierte. Es folgten Prinzessin Armgard zu Lippe-Biesterfeld mit Prinzessin Alwine von England, die Fürstin von Erbach-Schönberg mit Herzog Friedrich Adolf von Mecklenburg, die Herzogin von Mecklenburg, Gräfin Kotzebue, Prinz Aschwin zu Lippe-Biesterfeld, Prinzessin Helena von Erbach-Schönberg und Graf Kotzebue. Mit feierlichem Zeremoniell wurde die prinzliche Familie mit ihren Gästen in das Gotteshaus geleitet, das im Gegensatz zur Trauung des prinzlichen Paares dem Publikum nicht zugänglich war. Der Schmuck der Kirche bestand lediglich aus einigen Teppichen und überall aufgestellten Palmen. Während des Taufaktes hielt Prinzessin Juliana ihr Kind selbst. Anschließend begab sich das Thronfolgerpaar mit seinen Gästen zum Palais zurück. Der Taufe wohnte auch eine Abordnung aus Dänemark bei. Es handelt sich um sechs Nachkommen von Niederländern, die sich im 17. Jahrhundert in Kopenhagen niedergelassen hatten. Die Abordnung war von Prinzessin Juliana besonders eingeladen worden.

Göring in Oesterreich.

Spatenstiche in Linz und Zell am See.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring ist am Freitag vormittag im Sonderzug in Linz eingetroffen, wo er den ersten Spatenstich zu den dort geplanten Bauten der Reichswerke „Hermann Göring" tat. In einer Ansprache betonte der Generalfeldmarschall, daß hier als Tochter der gewaltigen Hüttenwerke in Salzgitter durch harte Arbeit das größte Werk des Donauraums entstehen werde. „An dieser Stelle werden einstmals gewaltige Hämmer dröhnen. Ohne Kohle kann Erz nicht gestaltet, nicht geformt werden. Wenn darum heute mit aller Kraft und Energie im schärfsten Tempo die Wasserverbindung Rhein—Main—Donau vollendet wird, dann sind auch hier wieder die Anforderungen dieses Werkes tonangebend für das Tempo. So wird Linz aus dem bisherigen Traum eines kleinen Provinzstädtchens aufwachen zu einem mächtigen Wirtschaftszentrum."

Am Montag mittag wird der Generalfeldmarschall bei Zell am See den ersten Spatenstich für das Tauernkraftwerk vornehmen.

Beide Veranstaltungen sind schlüssiger Beweis für die vollzogene Eingliederung Österreichs in die großdeutsche Volkswirtschaft und für den entschlossenen Einsatz aller im Vierjahresplan. Die rationelle Auswertung der beiden besonders wichtigen Bodenschätze Österreichs ist damit eingeleitet: Der Eisenerze und der Wasserkräfte, die früher nur unzureichend genutzt wurden, ja zu wesentlichen Teilen sogar brachlagen. Die beiden großzügigen Projekte sind nicht allein für die Zukunft Österreichs entscheidend, ihnen muß auch für die weitere Entfaltung des großdeutschen Wirtschaftslebens wesentliche Bedeutung beigemessen werden.

Außerdem wird Generalfeldmarschall Göring die Standorte der Luftwaffe, die er auf seiner Fahrt berührt, besichtigen und hierbei den Spatenstich für drei neue große Flughäfen und einige Kasernen tätigen.

Das Volk will die Einheit.

Die zweite Versammlungswelle der Deutschen Vereinigung.

Am Freitag, dem 13. Mai, begann in ganz Westpolen die zweite Versammlungswelle der Deutschen Vereinigung, die in mehr als 60 öffentlichen Kundgebungen der Deutschen Volksgruppe in Westpolen die Notwendigkeit der völkischen Einheit mit erhöhter Eindringlichkeit darlegen soll. Die Kundgebungen stehen unter der Parole „Das Volk will die Einheit". Diese Parole wird durch die große Kundgebungswelle in jeden Ort getragen, wo Deutsche in größerer Zahl zusammenwohnen.

Am Freitag haben bereits 15 Kundgebungen stattgefunden, die sämtlich einen glänzenden Verlauf nahmen. Überall waren die Säle überfüllt, ein untrügliches Zeichen dafür, daß die deutsche Volksgruppe in Polen den Hader und Bruderzwist endgültig satt hat und der vom Rat der Deutschen in Polen in Vorschlag gebrachten einheitlichen nationalsozialistisch ausgerichteten Volkstumsorganisation begeistert zustimmt. Selbst in den entlegensten kleinsten Ortschaften wie Kokocko, Gogolinke, Netzwalde usw. waren aus nah und fern Hunderte von Volksgenossen herbeigeeilt, die genau so wie ihre Volksgenossen in den größeren Ortschaften und Städten einstimmig dafür eintraten, die Vergangenheit zu vergessen, und eine neue Zukunft der deutschen Volksgruppe in Polen aufzubauen. An den Versammlungen nahmen deutsche Menschen aller Parteigruppierungen teil.

Die große Schar der Redner der Deutschen Vereinigung, die den Gedanken der Einigkeit des Volkes in diesen Tagen wieder vorantragen, werden am heutigen Sonnabend, am Sonntag und Montag in fast 50 weiteren Versammlungen das Volk zum Zusammenschluß auffordern.

In allen Versammlungen wurde des vor 3 Jahren verstorbenen großen Marschall Polens gedacht, das Andenken dieses großen Toten ehrten die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen.

Am Sonnabend und Sonntag

finden noch folgende Versammlungen statt:

Sonnabend,	14. Mai,	20 Uhr	**Konitz-Chojnice,** im Hotel Engel.
„	14. „	20 „	**Mrotschen-Mrocza,** : Schützenhaus.
„	14. „	20 „	**Weißenhöhe-Białośliwie,** b. Oehlke.
„	14. „	20 „	**Exin-Kcynia,** bei Bukiewicz.
„	14. „	20 „	**Neuenburg-Nowe,** bei Borkowski.
„	14. „	20 „	**Mewe-Gniew,** bei Domsta.
„	14. „	20 „	**Podwitz-Podwiesk,** bei Eisenberger.
„	14. „	20 „	**Thorn-Toruń,** bei Brock in Grabowitz-Grabowiec.
„	14. „	14 „	**Strasburg-Brodnica,** im Hotel „de Rome".
„	14. „	20 „	**Stargard-Starogard,** im Deutschen Klub.
„	14. „	20 „	**Eigenheim-Gaski,** bei Śmiercz.
„	14. „	19 „	**Orchheim-Orchowo,** bei Przybylski.
„	14. „	20 „	**Pudewitz-Pobiedziska,** bei Koerth.
„	14. „	20 „	**Schokken-Skoki,** bei Glinkiewicz.
„	14. „	20 „	**Ritschenwalde-Ryczywół,** bei Kaszczor.
„	14. „	20 „	**Birnbaum-Międzychód,** bei Zickermann.
„	14. „	19 „	**Bargen-Zbarzewo,** bei Heintze in Jezierzyce kos..
„	14. „	20 „	**Neustadt-Nowemiasto,** bei Adolf.
„	14. „	20 „	**Markstädt-Mieścisko,** bei Jodei in Miłosławice.

Sonntag,	15. Mai,	15 Uhr	**Zempelburg-Sępólno kr.,** bei Wachholz (Hotel Polonia).
„	15. „	20 „	**Lobsens-Łobżenica,** bei Kutzner (früher Wieczorek).
„	15. „	15 „	**Brodden-Bordna,** bei Jeziorski in Schmilau-Śmiłowo.
„	15. „	15 „	**Niehof-Niemczyn,** bei Skarbinski.
„	15. „	16.30	**Weichselhorst-Włóki,** bei Scheiwe.
„	15. „	19 „	**Schwetz-Świecie,** bei Dahm.
„	15. „	20 „	**Skurz-Skórcz,** bei Stenzel.
„	15. „	14 „	**Rehden-Radzyn,** im Schützenhaus.
„	15. „	16 „	**Briesen-Wąbrzeźno,** im Kasino (Brüschke).
„	15. „	19.30	**Schönsee-Kowalewo,** bei Zielke.
„	15. „	14.15	**Culmsee-Chełmża,** im Vereinshaus in Villa Nova.
„	15. „	15 „	**Goßlershausen-Jabłonowo,** b. Thom in Buchwalde-Buk Pom.
„	15. „	18 „	**Zuckau-Żukowo,** im Zentralhotel.
„	15. „	15 „	**Beek-Kaliska,** bei Skibbe.
„	15. „	15 „	**Schöneck-Skarszewy,** bei Wodrich.
„	15. „	19 „	**Dirschau-Tczew,** im Deutschen Haus (frühere Loge).
„	15. „	15 „	**Mogilno,** im Deutschen Vereinshaus.
„	15. „	19 „	**Tremessen-Trzemeszno,** bei Kramer.
„	15. „	17 „	**Wreschen-Września,** bei Machinski in Wilhelmsau-Podwęgierki.
„	15. „	20 „	**Kletzko-Kłecko,** bei Klemm.
„	15. „	15 „	**Pleschen-Pleszew,** Jost Strecker'sche Anstalten, ul. Podgórna 2.
„	15. „	18 „	**Eichdorf-Izbiczno,** bei Libeck, Deutsch-Koschmin-Koźminiec.
„	15. „	14 „	**Reisen-Rydzyna,** bei Fabianowski.
„	15. „	15 „	**Budsin-Budzyń,** bei Heckert.
„	15. „	19 „	**Margonin,** im Concordia-Saal.
„	15. „	15 „	**Grützendorf-Komorzewo,** b. Wilinski.
„	15. „	20 „	**Kahlstädt-Węglewo,** bei Kotecki.
„	15. „	15 „	**Peterawe-Piotrowo,** bei Andreas.
„	15. „	19 „	**Pinne-Pniewy,** bei Bisanz.
„	15. „	15 „	**Neutomischel-Nowytomysl,** bei Höth in Przylek.
„	15. „	20 „	**Wollstein-Wolsztyn,** i. Grand Hotel.
„	15. „	16 „	**Posen-Poznań,** im Handwerkerhaus, ul. Ratajczaka 21.
„	15. „	14 „	**Witkowo,** im Kaufhaussaal.
Montag,	16. Mai,	20 Uhr	**Bromberg-Bydgoszcz,** bei Kleinert.

Molotow in Ungnade.

Die polnische Presse meldet aus Moskau, daß in den letzten Tagen in ganz Sowjetrußland, besonders in der Ukraine, erneut Massenverhaftungen von „Volksfeinden" vorgenommen worden sind. Einen besonders großen Eindruck hat die Verhaftung Kassiors durch Agenten der GPU gemacht, des nächsten Mitarbeiters und persönlichen Freundes Molotows, der Vorsitzender des Rates der Volkskommissare und Vorsitzender der Kontrollkammer ist. Kassior war ein führendes Mitglied der Kommunistischen Partei, in der er eine übergeordnete Rolle spielte. Außer Kassior wurde der Armee-Kommissar der Kiewer Garnison Gornostajew festgenommen, der in unmittelbarer Verbindung mit Kassior stand. Beide stehen unter der Anklage, eine Revolution gegen Stalin in der Ukraine vorbereitet zu haben. Die Verhaftung Kassior's wird als einleitende Phase zur Beseitigung Molotows angesehen, der in der letzten Zeit in Ungnade gefallen sein soll.

Katastrophale Lage in Serbien.

Die Stadt Prischtina überschwemmt.

Belgrad, 13. Mai. (Eigene Meldung.) Das schwere Unwetter, das seit einigen Tagen Jugoslawien heimsucht, droht in Südserbien zu einer Katastrophe zu führen. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Belgrad—Saloniki erleidet beträchtliche Verspätungen, da an mehreren Stellen die vom Wasser umspülten Bahndämme nur mit äußerster Vorsicht befahren werden können. Der Wardar hat nicht nur die meisten Holzbrücken weggeschwemmt, sondern droht auch verschiedene Betonbrücken zu unterspülen. Besonders gefährdet ist die Stadt Prischtina, die zum großen Teil unter Wasser steht. Das Elektrizitätswerk wurde durch das Hochwasser außer Betrieb gesetzt, so daß die Stadt und die ganze Umgebung ohne Licht ist.

*

Deutscher Dampfer rettet 4 französische Flieger.

Das Motorschiff „Leverkusen" der Hamburg-Amerika-Linie konnte vier französische Militärflieger aus Seenot retten. Nach einem Funkspruch von Bord des Schiffes, das sich auf der Fahrt von Genua nach Casablanca befindet, gelang es, die vierköpfige Besatzung des etwa 90 Kilometer südöstlich von Nizza abgestürzten Militärflugzeuges „Bloch 202 Nr. 68" zu bergen.

Wettervoraussage:

Heiter und sommerlich warm.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet weiterhin heiteres und meist wolkenloses Wetter bei sommerlichen eTmperaturen an.

Wasserstand der Weichsel vom 14. Mai 1938.

Krakau — 2,21 (— 1,76), Zawichost + 2,47 (+ 1,98), Warschau + 1,64 (+ 1,63), Plock + 1,29 (+ 1,69), Thorn + 1,62 (+ 1,78) Fordon + 1,72(+ 189,), Culm + 1,63 (+ 1,86), Graudenz + 1,91, + 2,11, Kurzebrack + 2,14 (+ 2,88), Piecke + 1,52 + 1.77 Dirschau + 1,66 (+ 1,92), Einlage + 2,37 (+ 2,51), Schiewenhorst + 2,52 (+ 2,58). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Neue Verfassung in Litauen.

In Kowno trat am Donnerstag der litauische Sejm aus Anlaß des Inkrafttretens der neuen Verfassung zu einer Festsitzung zusammen. Staatspräsident A. Smetona hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er feststellte, daß sich die neue Verfassung nicht auf den Grundsatz des Klassenkampfes, sondern auf die verträgliche Zusammenarbeit aller Bürger stütze. Auf die strukturellen und politischen Strömungen in Europa eingehend, betonte Präsident Smetona den Verfall des Liberalismus und die Schwächung der Autorität des Völkerbundes. Die neue litauische Verfassung, in der wiederum Wilna als die Hauptstadt Litauens bezeichnet wird, steht unter dem Zeichen der Stärkung der Macht des Staatspräsidenten, dem größere Vorrechte eingeräumt werden als dies in der vorigen Verfassung der Fall war. Die Sitzung des Sejm fand ihren Abschluß mit dem Absingen der Nationalhymne.

Das litauische Ministerkabinett hat die Ausarbeitung eines neuen Staatsschutzgesetzes, das an Stelle des jetzigen Kriegszustandes treten soll, in Angriff genommen. Wie verlautet, soll das Gesetz in Kürze veröffentlicht werden. Das Gesetz sieht die Abschaffung der Kriegskommandanten vor. Ferner sollen politische Vergehen vor die Appellationskammer kommen, nicht wie bisher vor das Kriegsgericht.

Verfahren gegen Schreiber eingestellt.

Die litauische Appellationskammer hat in den letzten Tagen eine Reihe seit Jahren schwebender politischer Prozesse gegen führende Persönlichkeiten des Memelgebietes eingestellt, so u. a. den im Jahre 1935 eingeleiteten Prozeß gegen den damaligen Präsidenten des Direktoriums Dr. Schreiber, die Landesdirektoren Sziegaud und Wallgahn sowie gegen den Landesschuldirektor Kurmies und 13 weitere Schulleiter und Lehrer. Alle Angeklagten waren einer litauenfeindlichen Betätigung beschuldigt worden. Ebenso ist in einer großen Anzahl kleinerer politischer Prozesse gegen Memelländer die Anklage auf Grund des Gesetzes zum Schutze von Volk und Staat fallengelassen und die Vereinigung dieser Verfahren den örtlichen Gerichten zugewiesen worden.

Der staatsfeindliche Schweinekauf.

Wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung" aus Kowno berichtet, hat die litauische Appellationskammer gegen den Memelländer Max Wanag ein Verfahren eingeleitet, dem ein Schweinegeschäft zugrundegelegt wird. Max Wanag war von der memelländischen Viehverwertungsgenossenschaft beauftragt, im Kreise Pogegen Schweine und Rinder anzukaufen, die das Direktorium auf Grund des im Jahre 1936 zwischen Litauen und Deutschland getroffenen Abkommens nach Deutschland ausführen sollte. Nun haben verschiedene Kreise behauptet, daß Wanag beim Ankauf von Schweinen und Rindern nicht alle Landwirte berücksichtigt habe. Insbesondere sollen dadurch litauisch sprechende Landwirte benachteiligt worden sein. Verschiedene litauische Stellen haben dies als Vergehen gegen das Gesetz zum Schutze des litauischen Staates und Volkes angesehen, worauf dann das Verfahren eingeleitet worden ist. Die Anklage lautet auf „Vergehen auf Einschläferung des litauischen Bewußtseins mit Hilfe der Viehverwertung". Der Prozeß wird voraussichtlich im Herbst zur Verhandlung kommen. Als Zeugen sind insgesamt 19 Personen geladen.

*

Polnisch-litauischer Vertrag über den Wasserstraßenverkehr.

Wie aus Kowno gemeldet wird, sind die Verhandlungen zwischen Polen und Litauen über die Frage des Verkehrs auf den beide Länder verbindende Wasserstraßen zum Abschluß gekommen. Es wurde ein Vertrag über die Regelung der Schiffahrt und der Flößerei auf dem Memelfluß unterzeichnet. Dieses Abkommen hat eine besondere Bedeutung für die Aussichten des Holzexports aus den waldreichen Gebieten Nordostpolens.

Die deutsche Anerkennung Mandschukuos.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

In Ausführung der Erklärungen des Führers und Reichskanzlers vom 20. Februar wurde am 12. Mai in Berlin die förmliche Anerkennung des Staates Mandschukuo durch das Deutsche Reich vollzogen. Der Vertrag, der für Deutschland von Staatssekretär Weizäcker und für Mandschukuo vom Handelskommissar Kato unterfertigt wurde, sieht die sofortige Aufnahme diplomatischer und konsularischer Beziehungen zwischen den beiden Staaten vor. Es ist damit zu rechnen, daß in nächster Zeit zwischen den beiden vertragschließenden Staaten auch Handels- und Schiffahrtsverhandlungen eingeleitet werden.

*

Staatsbegräbnis für Goga.

Am Donnerstag fand in Bukarest das Staatsbegräbnis des ehemaligen Ministerpräsidenten Octavian Goga statt. Der Trauerfeier im rumänischen Athenäum wohnten neben der Familie der König, der Patriarch, die Kronräte, die Regierung, das Diplomatische Korps und die Freunde des Verstorbenen bei. Das Philharmonische Orchester eröffnete die Feier mit dem Trauermarsch aus der „Götterdämmerung". Patriarch Miron nahm mit zahlreichen Geistlichen die kirchlichen Handlungen vor. Reden wurden auf Wunsch des Verstorbenen nicht gehalten. Militär marschierte an der Spitze und am Ende des langen Trauerzuges zum Friedhof. In der Mitte des Zuges schritten Bauern aus Gogas Heimatgemeinde.

Für die Deutsche Reichsregierung hatte am Morgen der deutsche Gesandte Dr. Fabricius einen Kranz niedergelegt. Das Beileid und ein Kranz Alfred Rosenbergs wurden von Stabsamtsleiter Schickedanz überbracht. Auch die Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien legte an der Bahre einen Kranz nieder.

*

König Leopold fuhr 3. Klasse.

In Tirol ist inkognito der König der Belgier, Leopold III., eingetroffen, und zwar hatte er in dem internationalen Expreßzug nicht einen Platz in der 1. Wagenklasse belegt, sondern war 3. Klasse gefahren. Man erzählt sich, daß diese Tatsache in Basel, wo der König umsteigen mußte, zu großer Verlegenheit unter den Sicherheitsorganen Anlaß gab. Die schweizerische Polizei war natürlich über die Anwesenheit des hohen Fahrgastes informiert worden, doch kann man sich die Unruhe vorstellen, die die Polizei packte, als sie den König durchaus nicht in den Abteilen 1. und 2. Klasse, wo sie ihn vermuten mußte, ausfindig machen konnte. Die Überraschung der guten Schweizer soll nicht gering gewesen sein, als sie schließlich in einem jungen blonden Fremden in Sportanzug und Bergsteigerausrüstung, der einem Wagen 3. Klasse entstieg, den Vermißten erkannten.

Das Ungeheuer von Loch Neß
taucht wieder auf.

Der Londoner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" meldet seinem Blatt:

Das Ungeheuer von Loch Neß ist ein pflichtbewußtes Tier. Es pflegt sich Jahr für Jahr kurz vor Beginn der Sommerreisezeit zu zeigen. Schottland verdankt ihm viel, denn groß war seit seinem ersten Auftreten am 2. Mai 1933 die Zahl der Touristen, die sich mit der Hoffnung, das seltsame Geschöpf zu sehen, an diesen Bergsee begeben haben. Da jedoch die allermeisten den ersehnten Anblick nicht hatten, so sind die ganz wenigen, die glücklicher waren, bezichtigt worden, Agenten der schottischen Fremdenwerbung zu sein oder unter dem Einfluß schottischen Whiskys ein Trugbild gesehen zu haben. Diesmal, am 9. Mai 1938, aber ist das Ungeheuer von einem Konteradmiral gesehen worden. Admirale sind Männer, die es mit der Wahrheit genau nehmen und die wohl auch nicht mehr zu tief in die Flasche gucken. Außerdem stand die Frau des Konteradmirals C. B. Prickett daneben, als dieser von seinem Hotel in Invermoriston auf der Wasserfläche des Loch die beiden fast sagenhaft gewordenen Buckel des Ungeheuers — erst den einen und dann nach dessen Verschwinden den anderen — in einer Entfernung von etwa drei Metern voneinander erblickte. Sie bestätigt die Wahrnehmung ihres Mannes. Der Pfarrer Leslie Rule Wilson der St. Andreaskirche von Fort Augustus hat vor einigen Jahren einmal geglaubt, sechs Buckel zu erkennen, doch hat sich der ehrwürdige Herr damals in seiner Aufregung wahrscheinlich verzählt. Jedenfalls gilt es jetzt in den Kreisen der Interessenten als nachgewiesen, daß das Ungeheuer von Loch Leß zwei Buckel besitzt. Doch zu welcher Art von Lebewesen gehört es?

Man will der Sache nun auf den Grund gehen. Kapitän R. Munro von New-Galloway, der der Leiter der Vereinigung des „Clan Munro" ist will eine Gesellschaft für „Ungeheuer-Jagd" ins Leben rufen. Er beabsichtigt nicht, so versichert er, das Ungeheuer zu kränken, sondern möchte lediglich feststellen, mit wem man es dort zu tun habe. Die Untersuchung soll natürlich auf streng wissenschaftlicher Grundlage vor sich gehen. Alle, die bei der Ausführung des Planes helfen wollen, werden demnächst zu einer Versammlung nach Edinburgh oder Glasgow eingeladen werden. Dem Kapitän Munro ist bei seinem Unternehmen viel Erfolg zu wünschen, damit es endlich gelinge, die „Unbelehrbaren" zum Schweigen zu bringen, die noch immer an der Existenz eines vorsintflutlichen, der Wissenschaft unbekannten Tieres in Loch Leß zweifeln. Übrigens hatte es im vergangenen Jahr geheißen, daß das Ungeheuer ein Weibchen habe. An diese Lesart scheinen die Sachverständigen indessen nicht mehr zu glauben.

Adam und Eva.
Kolonistenschicksale jenseits des Südatlantik.

Von Colin Roß.

Colin Roß hat sein Reisewerk Südamerika, die aufsteigende Welt" neu bearbeitet. In den Jahren seit Erscheinen des Buches hat sich vieles im kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Leben Argentiniens, Chiles, Boliviens, Uruguays und Brasiliens geändert. So fuhr Colin Roß nochmals in die Neue Welt, um den Wandel der Dinge durch eigenen Augenschein kennenzulernen und in der neuen Auflage seines Buches zu beschreiben. Wir veröffentlichen mit freundlicher Genehmigung des Verlages Brockhaus, Leipzig, daraus den folgenden Abschnitt:

Wir ritten die Linie entlang. Linien heißen in Brasilien am Rio Grande die breiten Straßen, die schnurgerade durch den Urwald führen und von denen die Nebenwege abzweigen, an denen die Kolonien liegen. Die Linien sind die Hauptverkehrsadern der Kolonien. Alle Augenblicke begegnet uns ein Wagen, ein Reiter oder ein Viehtrieb. Erst nach ein paar Stunden Reiten wird es einsamer.

An den Linien liegen die Schulen, dann Brauerei- und Limonadenfabriken, Schneide- und Mahlmühlen und was man sonst noch hier an kleingewerblichen Betrieben braucht, sowie die bevorzugten Kolonielose: manche Musterwirtschaft, aber auch mancher heruntergekommene Betrieb, in denen ein Weißer mit einer Farbigen in einer Hütte hausen, die nicht mehr als gerade das zum Leben Nötige anbauen. Beiderseits der Linie Mais, dann Tabak, der mit Maniok wechselt, und wieder Mais. Mais ist die Hauptfrucht, die wichtigste Nahrung für Mensch und Vieh. Aus ihm bäckt der Kolonist sein Brot. Erst der Wohlhabende nimmt Weizen dazu. Weizen ist hier Luxus. Für seinen Anbau ist es bereits zu heiß. Er muß von der Sierra, dem kalten Hochland, hergeschafft oder aus Argentinien importiert werden.

Um die Häuser steht Obst, vor allem Pfirsich, der ähnlich wie in Argentinien auf diesem Boden gleich Unkraut wuchert und bereits im ersten oder zweiten Jahr Frucht trägt, Yerba-Bäume, deren Blätter den Matetee liefern, und wo Italiener siedeln, eine Weinlaube oder ein Weinberg. Die Häuser selbst sind fast sämtlich aus Holz, von hübschen soliden Bauten bis zu einfachsten Bretterbuden. Daneben ein Schuppen für die geerntete Frucht und ein Pferch für das Vieh.

Je länger wir reiten, desto häufiger unterbrechen Waldpartien die Felder, und schließlich geht's eine ganze Strecke lang durch ungerodeten Urwald. Lianenverfilzt schließen die alten Bäume gleich Mauern beiderseits die Straße ein. Es sind noch nicht kultivierte Kolonielose, deren Besitzer auf die Konjunktur warten, um sie mit hohem Nutzen weiterzuverkaufen. Wo eine neue Staatskolonie vermessen wird, macht sich alsbald die Spekulation breit. Wenn auch dem Gesetz nach jeder Bodenwucher vermieden und Land nur an jene abgegeben werden soll, die es tatsächlich bebauen, so ist doch unvermeidlich, daß der und jener, von den Koloniechefs und Vermessungsingenieuren angefangen, durch Mittelsmänner eine größere Anzahl von Losen in seine Hand bringt, die er erst zum Verkauf stellt, wenn alles Land in der Gegend vergeben und durch die Arbeit der Kolonisten auf den Nachbargrundstücken ein erheblicher Wertzuwachs eingetreten ist.

Eine Pforte in der Mauer steht offen. Ein schmaler Weg führt in den Wald. Ein Spitzgewölbe aus Zweigen und Blättern. Grünliches Dämmern. Treibhausluft. Hintereinander gehen die Pferde. Wo sich der Weg senkt, öffnet sich eine Lichtung. An den Hängen liegen noch geschlagene Stämme. Verkohlte Stumpen, zwischen denen sich handhoch Asche breitet, zeigen, daß hier frische „Roce" gemacht wurde. Unten im Grunde steht zwischen hochtreibendem Mais an einem kleinen Wässerlein eine einfache Bretterhütte: der Anfang einer Kolonie. Es ist vollendete Urwaldeinsamkeit, aber lange nicht gleich der, in der Väter und Großväter der heutigen Deutschbrasilianer anfingen. Ein kurzer Ritt bringt uns an die Linie, nur ein paar Stunden sind bis zur nächsten Venda und nicht mehr als zwei Tagereisen bis an die Bahn. Man kann leicht und billig alles kaufen und heranschaffen, was nötig: Gerät und Lebensmittel, Nägel und Bretter. Und Freunde und Nachbarn sind nicht weit, die im Notfall helfen können. Trotzdem bleibt genug an Einsamkeit und Härte des Lebens.

Die Frau kommt uns aus der Küche entgegen. Die Küche ist ein offenes Feuer zwischen zwei Feldsteinen. Darüber hängt ein Kessel. Das ist alles. Sie nötigt uns ins Haus. Es ist einfach aus Brettern zusammengeschlagen, vielleicht fünf Meter im Geviert. Eine Bettstatt und ein Tisch mit einigen Hockern, selbstgezimmert, bilden das ganze Mobiliar.

Das Haus stellt ein Minimum an Wohnung dar, und trotzdem ist es ein Palast gegen die Anfangszeit, als man in einer Laubhütte hauste und bei jedem Regen im Wasser lag.

Der Anfang, das war das Schlimmste, damals, als erst ein Pfad durch den Wald geschlagen werden mußte, um auf den eigenen Grund zu kommen, und dann das Roden begann. Bis Breschen für Luft und Licht hineingeschlagen sind, steckt der Urwald voll Schlangen und Moskitos, von anderem Ungezieser nicht zu reden. Dann heißt es mit dem Fäurstel das Unterholz buschen, danach werden die großen Bäume geschlagen. Nach ein paar Wochen, wenn alles gut trocken, wird angezündet.

In den durch die Asche gedüngten Urwaldboden, der frischen Roce, wird der erste Mais gesät. Zwischen den Stumpen und halbverkohlten Stämmen werden reihenweise mit dem Stock Löcher gestoßen. Ein paar Reiskörner in ein jedes hinein, und nach ein paar Wochen steht der Reis bereits mannshoch. Hat man im September Roce gemacht, im Oktober gepflanzt, so kann man im März die erste Ernte einbringen.

Der Kolonist kommt aus der Roce herunter und begrüßt uns. Er erzählt, daß er von der ersten Ernte immerhin bereits 35 Sack verkaufte. Für den Sack 5—6 Milreis. Aber das ist nicht das Wichtigste. Das Wichtigste ist, daß man nun nicht mehr von gekauften Lebensmitteln leben muß, sondern seinen eigenen Bedarf selbst baut. Dicht neben dem Haus ist ein Pferch, in dem bereits ein paar Dutzend struppige Borstentiere grunzen. Schweinehaltung ist die große landwirtschaftliche Industrie in ganz Rio Grande. Das Wichtigste ist das Fett, das ausgelassen und in Blechbüchsen in die Hafenstädte verkauft wird. Was übrig bleibt, ißt man selbst oder verkauft es an die Nachbarn.

Auf dem Fußboden spielen die Kinder. Es sind im zweiten Ehejahr bereits ihrer zwei. Jedes Jahr ein Kind. Auch Wald und Urwaldboden strotzen ja vor Fruchtbarkeit. Im Dach sind Löcher. Der Kolonist folgt unserem Blick. „Ja, das muß ich auch noch machen. Man kommt kaum zu allem." Im Urwald heißt es alles selbst machen, alles selbst können.

Die Frau bringt das Essen: schwarze Bohnen, Brot und etwas ausgelassenes Schweinefett. Als wir abreiten, gehen die beiden zusammen in die Roce. Das Einjährige und das Zweijährige bleiben allein zu Hause. Die Schweine grunzen im Pferch.

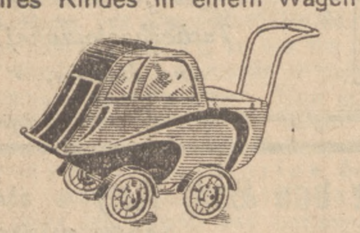
Die Sonne steht hoch, Mann und Weib jäten nebeneinander im jungen Mais. Mann und Weib allein im Wald und nur aufeinander angewiesen. Es ist wie bei der Erschaffung der Erde.



Ausführung von
Grabsteinen
in allen Steinarten nach eigenen künstl Entwürfen sowie Terrazzo-Fußboden Stufen und dergl

P. Triebler, Bydgoszcz

Ein Vergnügen
macht die Spazierfahrt Ihres Kindes in einem Wagen



von der Firma 3336
A. HENSEL
Inh. Sierpiński & Kasprzak
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 4

Stoffe

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten für Herren u. Damen

Grosse Auswahl in allen Preislagen von den einfachsten bis zu den hochwertigsten Qualitäten

I. Etage: Gardinen, Dekorationen, Steppdecken 3916
Neu aufgenommen: Glas, Porzellan, Steingut, Bürstenwaren, Klein-Preis-Abteilung.

Kiewe Spółka z o. o., Grudziądz

Beachten Sie unsere Schaufensterauslagen *Besichtigung ohne Kaufzwang*

Markisen-Stoffe 3756
Liegestuhl- Gartenschirm-**Stoffe**
E. Dietrich
Bydgoszcz
Gdańska 78 - Tel. 3782

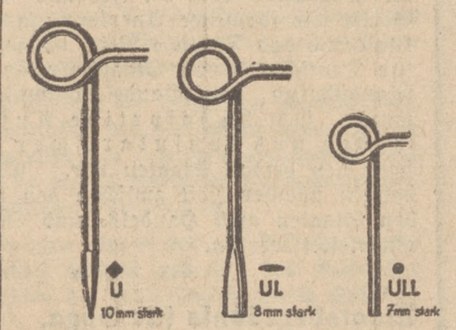
Astrologin Schriftdeuterin 1718
Sw. Jańska 21, Wg 1.

Hebamme 1885
erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret. zugesich. Danek, Dworcowa 66.



Retten Sie Ihr Haar!
Benutzen Sie Balsam „Mag" von Mgr. W. Paździerski
Beseitigt Schuppen, verhind. Ergrauen und Haarausfall
Fabr. Kosm. „Pharmachemia"
Bydgoszcz 3607

Trink flüssiges Obst „FRANKA ZŁOTY", das schmeckt u. ist gesund!



Unkrautstriegel Original Sack

in 3 Typen für die verschiedensten Bodenarten und Pflegearbeiten, sofort ab Lager lieferbar. 3611
Wir beraten Sie gern bei der Auswahl der richtigen Type. Kaufen Sie **keine Nachahmungen,** denn der **Sack-Striegel** ist **nicht teurer.** Das Material ist unübertroffen, denn Sack baut Unkrautstriegel schon seit dem Jahre 1928.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
ul. Grunwaldzka 24. Telefon 3076, 3079.

Paßbilder
6 Stück sofort mitzunehmen 1.75
nur Gdańska 27 Tel. 3120
Inh.: A. Rüdiger.

Jetzt ist es Zeit!
Reparaturen u. Umarbeitungen
sämtl. Pelze und Füchse
führt gewissenhaft und zu angemessenen Preisen aus 3754
EDWARD PESCHEL, Kürschnermeister
Bydgoszcz, Dworcowa 46 (Laden), Telefon 28-26.



Original **Dr. Eskalony** Magentropfen altbewährt seit anno 1827. 4004
H. B. Flathe, Likörfabrik
Bydgoszcz, ul. Poznańska 13 Telef. 1408
engros detail



J. Wański Gdańska 39 3861

Ein Jeder weiß —
*bei **GREY** das beste Eis!* 4032

Vereinsbank** zu **Bydgoszcz
Sp. z o. o. 3338
Die Bank des Handwerks und Mittelstandes
Jagiellońska 10 Telefon 3144
Gegründet 1860
Erledigung aller Bankgeschäfte
Höchstmögliche Verzinsung von Einlagen.

Naturreiner Apfelmost
das ideale, bekömmlichste Tafelgetränk ständig frisch

1/1 l	3/4 l	1/2 l
1.50	1.30	1.—

empfiehlt
Karl Gross
Bydgoszcz, Dworcowa 23-25 Telefon 3128
Wiederverkäufer und Restaurateure erhalten Rabatt. 4013

Uebersetzungen deutsch-polnisch
auch größere, führt exakt aus. Zu erfrag. Sienkiewicza 57, W. 3 von 2—3 Uhr. 1330

Neu eingetroffen:
Gummi-Mostkappen
Gummi-Seifenigel
Gummi-Seifenkästen
Gummi-Strahlregler
Gummi-Eimerschutz
Gummi-Tüllen für Kannen 4010
F. Kreski - Gdańska 9

Frühjahrs-Saison
Empfehle in großer Auswahl und zu niedrigsten Preisen
alle Sorten Anzugstoffe, die modernsten Kleider-, Kostüm- und Mantelstoffe. Ferner Seiden aller Art, Leinen, Tischdecken usw. 3813

SKŁAD LUDOWY ulica Długa 19 — **E. PREISS** Pl. Wolności 1
Billige Preise! ***Solide Bedienung!***

Motorräder! Fahrräder!
Kaufen Sie schnell! Billig und reell! Ehe es zu spät! Nur bei
J. Reeck, Bydgoszcz, Dworcowa 17
Reparatur-Werkstatt. 3941

Tennis-Schläger 4729
Bälle - Netze - Saiten
Neuspannungen, Reparaturen
Sämtliche Sportartikel
P. RIEMER, Bydgoszcz
Gegr. 1900. ***Gdańska 7.*** *Tel. 12-19.*

Damen- u. Herrenstoffe
Seiden - Gardinen - Leinen
Inlette - Seiden- u. Maccowäsche
sowie Herrenartikel u.s.w. empfiehlt
H. Plath
KORONOWO, Rynek 18. 3189

Elegante, dauerhafte und billige
Schuhwaren aller Art
empfiehlt
St. Męsikowska
Bydgoszcz, Teof. Magdzińskiego 10
frühere Kirchenstraße. 3697

FLIESEN
weiß und farbig glasiert für Wandbeläge,
Steinzeugfußbodenplatten
liefert mit fachmännischer Ausführung
Feliks Pietraszewski,
Bydgoszcz, św. Trójcy 2. Tel. 2229. 1706

PAUL KINDER
Goldschmiede- und Graveur-Meister
Telefon Nr. 1362 ***Bydgoszcz*** *Gdańska 40, 1 Tr.*
empfiehlt sich 3344
zur Neuanfertigung, sowie zu Reparaturen aller Art Ihrer Juwelen, Gold- u. Silberschmiede-Gegenstände.
Vergolden Gravier-Anstalt Versilbern
Gravierung von Ess- sowie Tafelbestecken, Petschafte, Türschilder.
Lieferung silberner und goldener Monogramme.
Wappen- und Vereinsabzeichen, geprägt, sowie in echter, farbiger Feueremaille.
Sauberste Arbeit! Schnellste Lieferung! Billigste Preise

Möbel
preiswert und formschön, in konkurrenzlos großer Auswahl, empfiehlt bei reeller und sachgemäßer Bedienung das 3681
Möbelhaus — Grajnert
Tel. 1921. Dworcowa 21. Fabr. 3933.

Empfehle meine 3856
Schlosserwerkstatt
Eisenkonstruktionen
Franciszek NIKLEWICZ, Schlossermeister
Bydgoszcz, Sienkiewicza 34 Tel. 2448

Drahtgeflechte
sowie komplette Drahtzäune empfiehlt
Drahtgeflechte-Fabrik
St. Ostrowski, Bydgoszcz
Mazowiecka 26 3606 Telefon 30-85

Paradies-Garten
eröffnet 4028
Grodzka 14 WICHERT

Frühbeetfenster verglaste u. unverglaste
Gewächshäuser, sowie **Gartenglas**
Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert billigst
A. Heyer, Grudziądz, Chełmińska 38 Telefon 1486
Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis

Klavierstimmungen, Reparaturen
sachgemäß **billig. Wicherek, Grodzka 8.** 813

Handelskurse
Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!
G. Vorreau,
Bücherrevisor.
Bydgoszcz, 3576
Marsz. Focha 10, W. 8.

Korsetts 1356
Gesundheitsgürtel Bandagen aller Art fertigt gut u. billig an
Zaricka, Dworcowa 40.

Ia Trikotwäsche
(auch Seide) **für Damen**
Maßanfertigung
Marta Eisnack,
ul. Król. Jadwigi Nr. 5.



Sie schonen Ihre Augen, sparen Geld und Zeit, wenn Sie Zweistärkengläser tragen, gleichzeitig zum Nah- und Fernsehen. 3497
Fast alle Amerikaner, Millionen Europäer benutzen solche.
Genaue Erklärungen und Demonstration unverbindlich.
Centrala Optyczna
Bydgoszcz, Gdańska 9.
Etabliert 1906

Restaurant ELYSIUM
Gdańska 76 Telefon 1071
Heute Sonnabend
Eröffnung des Gartens. 4051
Täglich ab 5.30 nachmittags
Gartenkonzert.

Balken, Kantholz, Fußböden
beste Tischlerware und **Harthölzer**
zu herabgesetzten Preisen liefert 3412
Sägewerk H. Raatz, Bydgoszcz
Czartoryskiego 18, Tel. 30-28

Gebild. Warschauerin erteilt nach leichter Methode
polnischen Unterricht
Off. u. W 865 a. d. Geschst.

Neue Jalousien
all. Art, Markisen, auch Reparaturen. 1395
Schulz & Wegner,
Bydgoszcz, Kupienica 20

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 15. Mai 1938
Kantate.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vormittags um 9.30 Uhr Gottesdienst, nachm. um 3.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Landeskirchl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, um 7 Uhr abends Evangelisationsstunde von Herrn Pfarrer Laffahn. Mittwoch abends um 8 Uhr, Bibelstunde.

Dauerwellen
Wasser- u. Eisenwellen-Ondulation
Erstklassige Ausführung empfiehlt
R. Formanowski,
ul. Mostowa 12.

Briefmarken
u. Münzen für Sammler.
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 3492
„Filatelja", Bydgoszcz,
Marsz. Focha 34.

Bandsburg.
Sämtliche
Tapeten, Farben, Lacke, Firnisse
kaufen Sie am besten und billigsten im **Spezial-Geschäft** von 3804
Hans Tabatowski,
Więcbork, Hallera 9.
Alle Maler- u. Anstrich-Arbeiten werden dortselbst modern u. gut ausgeführt.

Bielitzer Stoffe
für Damen u. Herren. Beste Erzeugnisse. Angestellt., Kameraden günst. Teilzahlungen.
G. Wichmann
Bydgoszcz
Pomorska 29, W. 4. 798

Foto-Kunst
F. Basche
Bydgoszcz - Okole.
Vorschriftsmäßige
Paß- und Ausweisbilder
nach Danzig, 3525
beste Ausführung!

Sommersprossen
Sonnenbrand, gelbe Flecke usw. beseitigt unt. Garantie
AXELA-CREME
1 Dose 2.— zł. 3100
AXELA-SEIFE 1 St. 1.— zł.
Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 15. Mai 1938
abends 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!
Parkstraße 13
Ein Kriminalstück in 3 Akten v. Axel Ivers.
Eintrittskarten wie üblich. 3991
Die Bühnenleitung.

Pianinos, gute Auswahl. 1144

Waschen u. Plätten
sowie **Gardinen zum Spannen** nehme an. Garantie saub. Arbeit und billig. 809
Plätterei „Astra",
Parkowa 2, neb. Hot. Adler

Schreibmaschinen 3807
unter Garantie, größte Auswahl, billig. Preise.
Skóra i Ska., Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

Wanzen, Schwaben, alles andere Hausungeziefer u. Getreidekrebs werden radikal **vernichtet** durch elektr. Verfahren.
„Parex", Gdańska 6.
Tel. 2106. 4055

Dach-Splisse
liefert 50000 = 100 zł. 1565
Zawiasinski, Ugory 18.

Nach der Vorstellung trifft man sich im
„Elysium"

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 110.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonntag, 15. Mai 1938.

Wojewodschaft Pommerellen.

14. Mai.

Bromberg (Bydgoszcz).

Jetzt aber Vorsicht!

Lärmfreier Verkehr.

Von der Burgstarostei werden wir um Veröffentlichung folgender Bekanntmachung gebeten:

In Nr. 16, Pos. 155 des Pommerellischen Wojewodschaftsanzeigers erschien eine Verfügung des Wojewoden vom 11. 5. d. J., über die probeweise Einstellung aller Art von Signalen (Hupen, Klingeln, Glocken) in dem Verkehrswesen der Stadt Bromberg. Der Inhalt der Verfügung ist folgender:

§ 1. Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Einführung eines geräuschlosen Verkehrs in Bromberg wird probeweise der Gebrauch von Signalen jeder Art verboten:

a) vom 16.—18. Mai einschließlich von 23 Uhr nachts bis 6 Uhr morgens;

b) vom 19.—22. Mai 1938 sowohl am Tage als auch in der Nacht.

§ 2. Die Führer mechanischer Fahrzeuge, welche die Vorschriften dieser Verfügung überschreiten, werden auf Grund des Gesetzes vom 7. 10. 1921 (Dz. Ust. Nr. 89, Pos. 656) bestraft. Die obengenannte Verfügung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Im Zusammenhang damit wird die Bevölkerung aufgefordert, größte Vorsicht walten zu lassen bei der Überquerung des Fahrdammes und sich genau an die Verkehrsvorschriften zu halten, die schon früher durch die Presse und durch Aufrufe an den Anschlagsäulen bekannt gemacht wurden. Die Besitzer bezw. die Lenker von mechanischen Fahrzeugen werden darauf hingewiesen, daß sie beim Einbiegen aus Nebenstraßen in die Hauptstraßen, so in die Danziger Straße, Bahnhofstraße, Jagiellońska-M. Focha (Wilhelmstraße), Długa (Friedrichstraße), Thorner Straße, Kujawierstraße, Bernardyńska (Kaiserstraße), Poznańska (Posener Straße), Grunwaldzka (Chausseestraße) und Śniadeckich (Elisabethstraße) mit der größten Vorsicht und dem niedrigsten Tempo fahren müssen.

(—) Suski, Starosta grodzki.

*

Bei dieser Gelegenheit sei ein Wort über die Undisziplinierheit der Fußgänger gesagt. Solange Schutzleute neben den weißen Linien stehen, welche die Übergänge über die Fahrdämme andeuten, wird vorschriftmäßig die Überquerung durchgeführt. Gestern vormittag aber, als die Schutzleute nicht mehr ihren Dienst taten, lief bereits alles wieder kreuz und quer, was sich besonders an den Straßenkreuzungen unangenehm bemerkbar machte. Ein mangelndes Verantwortungsgefühl äußert sich in diesem Benehmen der Fußgänger. Es liegt nahe, aus einem derart disziplinlosen Verhalten Schlußfolgerungen auf die Charaktereigenschaften zu ziehen. Wenn man das Treiben auf den Bromberger Straßen in der letzten Woche beobachtete und die Bemühungen der Polizeibeamten sah, wurde man den Eindruck nicht los, daß es hier wohl nie dazu kommen werde, das Publikum zu der notwendigen Disziplin zu erziehen. Man kann nur wünschen, daß die von den Behörden aufgewandte Mühe nicht völlig ergebnislos gewesen sein möge.

Wahrt Verkehrsdisziplin!

Rechts gehen! — Den Fahrdamm im rechten Winkel überqueren!

Unerwarteter Ausgang eines Berufungsprozesses

Vor einiger Zeit hatte sich der 52jährige frühere Kellner und jetzige Privatdetektiv Walerjan Bodanowski vor dem hiesigen Burggericht wegen Betruges zu verantworten. Bodanowski hat hier in der Cieszkowskiego (Moltkestraße) ein Detektivbureau eröffnet. Die Anklageschrift warf ihm vor, daß er in betrügerischer Weise eine Frau Marie Lange um den Betrag von 38 Złoty geschädigt habe. Frau L. hatte sich an ihn mit der Bitte gewandt, ihr bei der Erlangung einer bereits ausgeklagten Rente behilflich zu sein. In der ganzen Angelegenheit beschränkte sich die Tätigkeit des Bodanowski auf das Schreiben eines Gesuches, für das er sich 38 Złoty zahlen ließ. In der ersten Instanz verteidigte sich der Angeklagte damit, daß er das Geld nicht für die Anfertigung des Gesuches genommen habe, sondern im Zusammenhang mit den Arbeiten und Bemühungen, die er in dieser Angelegenheit angeblich gehabt habe. Das Gericht verurteilte den Bodanowski wegen Betruges zu einem Monat Arrest und da er keine Erlaubnis zur Führung eines Bittschriftenbureaus besaß, zu drei Monaten Arrest. Die Strafen wurden auf drei Monate Arrest und 50 Złoty Geldstrafe zusammengezogen. Gegen dieses Urteil hat sowohl der öffentliche Ankläger als auch der Beklagte Berufung eingelegt.

Die Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts als Berufungsinstanz beschäftigte sich jetzt nochmals mit der Angelegenheti. Nach durchgeführter Beweisaufnahme erhöhte das Gericht die Strafe auf acht Monate Gefängnis und 100 Złoty Geldstrafe. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde Bodanowski sofort in Haft genommen. — Bodanowski, der bereits mehrfach vorbestraft ist, hatte sich vor einigen Tagen abermals vor dem Burggericht wegen unerlaubten Schreibens von Gesuchen gegen entsprechende Vergütigung zu verantworten. Der Angeklagte bekennt sich dazu, eine Klage an das Gericht geschrieben zu haben, ohne jedoch dafür eine Bezahlung zu nehmen. Er wurde zu drei Monaten Arrest und 100 Złoty Geldstrafe verurteilt.

Graudenz.

Goetheschule — Grudziądz

Die Anmeldungen für sämtliche Klassen des **Gymnasiums** zum Schuljahr 1938/39 können geschehen vom **23. Mai — 10. Juni** 1938 für die des **Lyzeums** (humanistische u. naturwissenschaftl. Abteilung) **vom 10.—15. Juni 1938.**

Es sind vorzulegen:

1. Geburtsschein.
2. Bei der Aufnahme
   a) in die G. Kl. I letztes Schulzeugnis oder eine Bescheinigung des Leiters aus der hervorgeht: Art der Schule (Volksschule I., II. oder II. Grades), die Klasse und die Anzahl der Jahre, die der Prüfling in der Klasse verbracht hat. Das Jahresschluß (Abgangs)-Zeugnis ist bei der Prüfung abzuliefern.
   b) in die G. Kl. II—IV das Abgangszeugnis (evtl. erst bei der Prüfung).
   c) ins Lyzeum das Gymnasialabschlußzeugnis.

4037

Die Leitung.

Thorn.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 16. d. M. früh: Piasten-Apotheke, Śniadeckich (Elisabethstraße) 49 und Goldene Adler-Apotheke, Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) 1; vom 16. bis 23. d. M. früh: Schwanen-Apotheke, Danziger Straße 5, Altstädtische Apotheke, Długa (Friedrichstraße) 39 und Bleichfelder-Apotheke, Danziger Straße 91.

§ **Vorsicht bei der Überquerung von Fahrdämmen.** An der Ecke Grunwaldzka (Chausseestraße) und Jackowskiego (Feldstraße) geriet die 22jährige Arbeiterin Johanna Faczak, Jary (Ziegeleistraße) 12, beim Überqueren des Fahrdammes unter ein Personenauto. Sie erlitt nicht unerhebliche Verletzungen. Mit dem gleichen Auto wurde sie in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Eine Warnung** erläßt die Stadtverwaltung (Gesundheitsabteilung). Unternehmen, die sich mit der Abfuhr von Müll befassen, laden diesen oft an Stellen ab, die nicht dafür von der Stadt bestimmt wurden. Auf diese Weise leidet einerseits das Aussehen der Stadt, während andererseits die Gefahr der Ansteckung von Krankheiten vermehrt wird. Es wird darauf hingewiesen, daß als Schuttabladeplatz ein Feld der ul. Ludwikowo in Jagdschütz bestimmt ist und daß Personen, die Schutt an anderen Stellen abladen, zur Verantwortung gezogen werden.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist am Freitag gegen 9 Uhr der 28jährige Felix Skiwicki, Jagiellońska (Wilhelmstraße) 62. Er war bei Wegebauarbeiten in Jagdschütz beschäftigt und erlitt dadurch eine schwere Verletzung, daß ihm ein Balken auf die Hüfte fiel. Mit dem Rettungswagen wurde er in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Pilzvergiftung.** In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, daß Personen durch den Genuß von Pilzen schwer erkrankt sind. Am Freitag früh wurde die Rettungsbereitschaft nach Nekla alarmiert, wo die Familie eines Waldarbeiters durch den Genuß von Pilzen erkrankt war. Die Frau, Bronisława Jaskowiak, mußte in das hiesige Städtische Krankenhaus eingeliefert werden, während der Mann und zwei Kinder der häuslichen Pflege überlassen bleiben konnten.

§ **Drei Fahrräder gestohlen** wurden im Laufe des letzten Donnerstags. Die Bestohlenen sind G. Bremer, Podolska (Buchholzstr.) 18, Z. Szymanski, 20 Stycznia (Goethestr.) 10 und M. Konstanty, Inflanska (Dorfstr.) 1. In diesem letzten Falle gelang es, den Dieb zu ermitteln.

§ **Wer sind die Besitzer?** Im dritten Polizeikommissariat, Wrocławska (Schickstraße) befinden sich folgende wahrscheinlich aus Diebstählen herrührende Gegenstände: Ein Herrenfahrrad Marke „Borussia", ein Herrenfahrrad Marke „Weltrad", Fabrik-Nr. 12 370, ohne Räder, ein Fahrradrahmen Marke „Royal", Fabrik-Nr. 82 944, ein Fahrrad Marke „Royal", Fabrik-Nr. 8453 aus verschiedenen Teilen zusammengesetzt, ein Herrenfahrrad ohne Fabrik-Nummer und ohne Marke, verschiedene Fahrradteile usw. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich zur Entgegennahme ihres Besitzes während der Dienststunden in dem genannten Kommissariat melden. — Im ersten Polizeikommissariat befinden sich zwei Fahnen, die ebenfalls von Diebstählen herrühren und abgeholt werden können.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) brachte sehr regen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter Pfd. 1,60—1,70, Landbutter 1,40, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier Mandel 0,95, Weißkohl Pfd. 0,15, Zwiebeln 0,35, jg. Kohlrabi Bund 0,70, jg. Mohrrüben 0,60, alt Mohrrüben Pfd. 0,40, Rhabarber 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,20—0,25, Gurken Pfd. 1,20—1,30, Salat Kopf 0,10—0,20, rote Rüben 1 Kilo 0,15, Äpfel Pfd. 0,60—1,00, Spinat 0,30—0,35, Spargel 0,70—0,90, Gänse Stück 4,00—6,00, Hühner 2,00—3,50, Hühnchen 2,00, Tauben Paar 1,10, Speck Pfd. 0,75, Schweinefleisch 0,60—0,70, Kalbfleisch 0,70—0,80, Hammelfleisch 0,70—0,80, Aale 1,20, Hechte 1,20, Schleie 1,20, Karauschen 1,00, Plötze 3 Pfd. 1,00, Dorsche 0,40, Flundern 0,40 Złoty.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Graudenz (Grudziądz)

Stark verrechnet

haben sich die Landwirte, welche sich auf ein frühes Frühjahr verließen. Infolge der vorjährigen knappen Rauhfutterernte sind in den meisten Wirtschaften die Futtervorräte restlos aufgebraucht, zumal ja auch der Zeitpunkt da ist, in dem bei normaler Frühjahrswitterung in vielen Wirtschaften der Austrieb auf die Weiden erfolgt. Es wird ja heute auch in vielen Wirtschaften das Rindvieh ausgetrieben; es findet aber draußen außer der frischen, gesunden Luft nur noch reichlich Wasser. Viele Wiesen zeigen noch die graue Winterfarbe und besonders in ärmeren Höhegegenden findet das Vieh an Böschungen und Rainen eine kümmerliche Nahrung. Auf schwererem Boden bemerkt man wohl gut entwickelte Roggen- und Weizenfelder, auf leichteren Sandböden wird der Roggen von Tag zu Tag spitzer und dünner und vielfach zeigt auch der Weizen einen recht lückenhaften Bestand. Es fehlt warmer Regen und milde Nachttemperatur.

Noch in den letzten Nächten kam es zur Eisentwicklung. Die schon sehr frühzeitig gelegten Kartoffeln haben die Erde noch nicht durchbrochen und die Gemüse sind noch weit im Rückstande.

Schwere Verluste haben die Gartenbesitzer erlitten. Bei Süßkirschen, Pfirsichen, Aprikosen, Beerenobst, auch Pflaumen, sind die Blüten größtenteils erfroren, teils sind die Knospen überhaupt nicht zur Entwicklung gekommen. Auch die Bienenwirte trauern über den Verlust vieler Bienenvölker. Während man bei normaler Witterung in den nächsten Tagen schon mit den ersten Schwärmen rechnen müßte, hörte man noch in den letzten Tagen, daß Bienenvölker vor Hunger eingegangen sind. So gehen die Landwirte auf allen Gebieten sehr ernsten Zeiten entgegen. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 14. Mai d. J., bis einschließlich Freitag, 20. Mai d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), Tel. 1437, und die Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Kulmerstraße (Chełmińska), Tel. 1259. *

× **Auf behördliche Ablehnung** ist der Graudenzer Sportverein „Sokół I" bei seiner löblichen Absicht, seine Wassersportanlage an der Trinkemündung zu erweitern, gestoßen. Der Magistrat stützt seine Entscheidung auf das Gutachten des neu verpflichteten städtischen Urbanisten. Dieses geht von der Annahme aus, daß durch den Erweiterungsbau das frühere Kloster neben der Heiligen-Geist-Kirche verdeckt würde. Weiter würde der Bau für die Erweiterung der Zufahrt zu dem künftig an der Weichsel zu schaffenden repräsentativen Platze ein Hindernis darstellen. — Der abweisende Standpunkt des Bauamts erregt natürlich in Sokółkreisen Unzufriedenheit. Eine Verdeckung des genannten althistorischen Gebäudes komme, da der geplante Sportbau ganz bedeutend niedriger liegen würde als das alte Kloster, gar nicht in Frage. Die angegebene Einengung des Zuganges zum Weichselvorgelände wäre auch nicht stichhaltig, da der Ausbau in Richtung der Trinkemündung erfolgen solle, so daß eine Verschmälerung des Weges nicht eintreten würde. Der Vorschlag des Bauamts, den Sportbau an den Fuß des Schloßberges zu verlegen, finden beim „Sokół" keine Gegenliebe. Es bleibt abzuwarten, ob das Bauamt bei seiner ablehnenden Stellungnahme verharren wird. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag um 21 Zentimeter weiterhin zurückgegangen, betrug der Wasserstand Freitag früh um 7 Uhr am Thorner Pegel 1,78 Meter über Normal. — Im Weichselhafen eingetroffen sind die Schleppdampfer „Wanda I" und „Goplana" mit insgesamt vier beladenen und drei leeren Kähnen aus Warschau, ferner „Uranus" mit einem leeren und vier beladenen Kähnen aus Warschau, der nach Abgabe seiner Schlepplast mit vier beladenen Kähnen nach seinem Ausgangspunkt zurückkehrte. Passiert haben die Stadt zwei Kähne mit Steinen auf der Fahrt von Bobrowniki nach Danzig, ferner die Personen- und Güterdampfer „Saturn" und „Mickiewicz" auf dem Wege von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. nach Danzig, sowie „Krakus" und „Hetman" in umgekehrter Richtung, die sämtlich hier Aufenthalt nahmen. * *

v **Wassermangel erschwerte die Brandbekämpfung.** Donnerstag abend wurde die Feuerwehr nach der Leibitscher Chaussee (Szosa Lubicka) 10—36 gerufen, wo im Dachgeschoß des Hauses von Henryka Zabiewiczowa wahrscheinlich durch einen schadhaften und unvorschriftsmäßig gebauten Schornstein ein Brand ausgebrochen war. Da an der Brandstelle kein Wasser aufzutreiben war, mußte dies erst anderweitig herbeigeschafft werden, was die Rettungsaktion wesentlich erschwerte. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß das Dachgeschoß bis auf den Fußboden ausbrannte. Die stark gefährdete Wohnungseinrichtung des Mieters Milewski konnte durch die Wehrleute in Sicherheit gebracht werden. Die Brandbekämpfung nahm ungefähr 1½ Stunden in Anspruch.

v **Ein Prozeß** wegen Verbreitung von falschen 5- und 10-Złotystücken im Kreise Nessau begann am heutigen Freitag vor dem Thorner Bezirksgericht. Die Angeklagten: Weronika Wiśniewska, Helena Piechocka, Klemens Cichocki, Zygmunt Piechocki und Kazimierz Wódkowski, sämtlich aus Alexandrowo, haben sich wegen Vergehens gegen einen Artikel des Strafgesetzbuches zu verantworten, der Strafen bis zu 10 Jahren Gefängnis vorsieht. Zu diesem Prozeß sind an 20 Zeugen geladen.

v **Ein Straßenunfall** ereignete sich Donnerstag nachmittag an der Ecke der ul. Grudziądzka und Legionów (Graudenzerstraße). Hier stieß das Personenauto A 61—754 des Herrn von Kries aus Sławkowo mit dem Radfahrer Bronisław Lewandowski aus der ul. Słowackiego (Waldstraße) 53 zusammen. Lewandowski kippte vom Rade und zog sich beim Sturz auf das Pflaster allgemeine Körperverletzungen zu, so daß er ärztliche Hilfe im Stadtkrankenhaus in Anspruch nehmen mußte. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

v **Überfallen und ihres Fahrrades beraubt** wurde am Donnerstag in den Vormittagsstunden in dem Wäldchen bei Ziegelwiese (Cegielnik) die dortselbst wohnhafte 27-jährige Helena Krzeszewska. Der Täter ist unerkannt entkommen und wird jetzt polizeilich gesucht.

‡ **Von sonnigem Maienwetter begünstigt** war der Freitag-Wochenmarkt, der sehr gut beschickt und besucht war. Man notierte folgende Preise: Eier 0,90—1,10, Butter 1,30 bis 1,80, Kochkäse 0,40—0,80, Glumse Stück 0,10—0,30, junge Hühnchen Paar 2,20—2,50, Suppenhühner 2,00—4,00 Tauben 0,40—0,60; Spargel 0,50—1,00, Spinat 0,25—0,50, Rhabarber 0,10—0,20, Sauerampfer Maß 0,05, Salat Kopf 0,05—0,15, Radieschen Bund 0,10, Karotten Bund 0,20, Mohrrüben Pfd. 0,20, Meerrettich Bund 0,10—0,15, Kohlrabi 0,15—0,20, Schwarzwurzeln 0,40, Pastinaken 0,20, Wruken Stück 0,05—0,20, Grünkohl 0,10—0,15, Weißkohl Kopf 0,05 bis 0,40, Rotkohl Kopf 0,10—0,50, weiße Bohnen 0,20—0,30, Erbsen 0,20, Kartoffeln 0,05, Morcheln Maß 0,15—0,20 usw.; Äpfel 0,20—0,80, Gurken Stück 0,40—1,00. Auf dem Blumenmarkt gab es neben besonders viel Hortensien in Töpfen sehr viel Gemüse- und Blumenpflanzen, so z. B. Stiefmütterchen drei Stück 0,10, Tausendschön und Vergißmeinnicht Stück 0,05 usw., dann auch viel blühende Sträucher und Blumen. — Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt kosteten: Zander 2,00—3,30, Hechte 1,20—1,40, Karpfen 1,20, Schleie 1,10, Karauschen 1,00, Aale 0,60—1,20, Salzheringe Stück 0,09—0,12 Złoty usw. * *

Dirschau (Tczew)

de **Apothekendienst** hat in der Woche vom 14.—21. Mai die Apotheke Nadolski in der Mickiewicza 15. Ärztedienst hat für die gleiche Woche Dr. Rediger in der Friedrichstr.

de **Der diesjährige Impfplan.** Vom 16. bis zum 20. 5. d. J. sind die Kinder des Jahrgangs 1937 und alle älteren Kinder, die bereits ein- oder zweimal vergeblich geimpft wurden, im Dirschauer Kreise zu stellen und zwar aus den folgenden Ortschaften, in den jeweilig angeführten Stationen. Malenin, Miescin, Milobadz Gasthaus Dulski-Milobadz, Impfung 16. Mai, 8 Uhr, Besichtigung 23. Mai, 8 Uhr; Lubiszewo, Rukocin, Lukocin, Stanisławie im Gasthaus Rukocin, Impf. 16. Mai um 9.45 Uhr, Bes. 23. Mai; Dalwin, Malzewo, Malzewko, Szczerbiecin, Turza, Schule in Turse, Impf. 16. Mai, 10.30 Uhr, Bes. 23. Mai; Siwialka, Gołębiewko, Godziszewo, Schule in Godziszewo, Impf. 16. Mai um 11.15 Uhr, Bes. 23. Mai; Boroszewo, Bojary, Wentkowy, Schule in Boroszewo, Impf. 16. 5., 12 Uhr, Bes. 23. 5,; Swaroszyn, Wacmierz, Sliwini, Schule in Swaroschin, Impf. 16. Mai um 12.45 Uhr, Bes. 23. Mai; Brzusze, Radotowo, Schule in Brzusze, Impf. 16. Mai um 13.15 Uhr, Bes. 23. Mai; Czarlin, Gnieszewo, Narkowy, Schule in Czarlin, Impf. 16. Mai um 14 Uhr, Bes. 23. Mai; Rajkowy, Schule in Rajkowy, Impf. 17. Mai um 8 Uhr, Bes. 24. Mai; Pelplin Stadt, Hotel Lutz, Impf. 17. Mai um 9.30 Uhr, Bes. 24. Mai; Pomyje, Ropuchy, Janiszewko, Rosental, Hotel Lutz, Impf. 17. Mai um 10.45 Uhr, Bes. 24. Mai; Kursztyn, Schule in Kursztyn, Impf. 17. Mai um 11.45 Uhr, Bes. 24. Mai; Lignowy, Szprudowo, Gasthaus Lignowy, Impf. 17. Mai um 12.30 Uhr, Bes. 24. Mai; Rudno, W. Garz, Gremblin, Schule in Rauden, Impf 17. Mai um 13 Uhr, Bes. 24. Mai; Gorzedziej, M. Slonca, W. Slonca, Subkowy, Schule in Subkowy, Impf. 17. Mai um 13.45 Uhr, Bes. 24. Mai.

(Die übrigen Impfungstermine bringen wir in der nächsten Ausgabe. — Die Red.)

de **Im Rahmen der Gedenkfeiern für den Marschall Piłsudski** fand nach einem Kirchgang der Schüler der Deutschen Schule eine würdige Feier aus diesem Anlaß in der Dirschauer Deutschen Privatschule statt. Die Ausgestaltung der Feier, zu deren Beginn Herr Renz einige hinweisende Worte sprach, lag ganz den Schülern ob. Im Gedenken an den Toten verlasen die Schüler Abhandlungen aus der Jugendzeit, aus der Soldatenzeit und aus der Epoche der Staatslenkung durch Marschall Piłsudski vor. Gedichte und Deklamationen reihten sich dem Vortrage an. Mit dem Absingen der Nationalhymne endete darauf die schlichte Feier.

de **Den Bemühungen der Polizei** gelang es jetzt, den Einbruch bei dem Grenzbeamten Zybka in der Landstraße aufzuklären. Der Einbrecher konnte in dem 26jährigen Arbeiter Jan Heda von der Neustadt festgenommen werden. Außer einer Dienstpistole im Werte von 100 Złoty waren dem H. auch 39 Złoty in die Hände gefallen.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Konitz (Chojnice)

rs **Alkoholverbot.** Während der demnächst stattfindenden Musterungen ist der Ausschank von Alkohol an den betreffenden Tagen von 6 Uhr morgens bis 16 Uhr nachmittags verboten, und zwar 1. in Konitz am 16., 17., 18. und 19. Mai, 2. in Czersk am 20., 21. und 23. Mai, 3. in Bruß am 24. und 25. Mai, und 4. in Lipnice am 27. und 28. Mai. +

rs **Autounfall.** Auf der Chaussee Konitz—Kamin verunglückte der Mühlenbesitzer Ewald Schulz-Kamin, indem er mit dem Auto gegen einen Baum fuhr. Sch. trug erhebliche Verletzungen davon; auch das Auto wurde stark beschädigt. +

rs **Der letzte Vieh- und Pferdemarkt** war infolge der späten Bekanntgabe über die Aufhebung der Verkehrssperre nur schwach beschickt. Pferde kosteten 200 bis 600 Złoty und wurden wenig gehandelt. Auf Kühe war starke Nachfrage und wurden diese mit 100 bis 200 Złoty gehandelt. +

Das schwedische Seemannsheim in Gdingen

hatte im vergangenen Jahre eine sehr rege Tätigkeit entfaltet. Nach einer Statistik wurde die Lesehalle von 27 000 Personen besucht. Es fanden 137 Feiern und Versammlungen statt, darunter 102 mit Vorlesungen. An den Versammlungen nahmen insgesamt 9000 Personen teil.

Br **Aus dem Seekreise,** 13. Mai. Der 36jährige Fischer Josef Radtke aus Władysławowo (Großendorf) war mit seinem Boot nach Putzig gefahren, um dort Holz einzukaufen. Am nächsten Morgen fand der Fischer Kryza aus Schwarzau, welcher in Richtung Chalupy ausfuhr um Netze auszulegen, ein untergegangenes Boot. Er benachrichtigte hiervon die Polizei und die Ermittlung ergab, daß es sich um das Fahrzeug des Fischers Radtke aus Großendorf handle. Das mit Holz schwer beladene Boot muß während der Fahrt untergegangen sein. Die sofort aufgenommene Suche nach der Leiche des Verunglückten hatte bis jetzt noch keinen Erfolg.

cb **Berent** (Kościerzyna), 13. Mai. Vieh- und Pferdemarkt ist in Berent am 17. d. M.

Zum neuen Vorsitzenden der Berenter Feuerwehr wurde Schlachthausinspektor Żuławski gewählt, zum Kommandanten an Stelle des früheren Stadtbaumeisters Hirsch Schornsteinfegermeister Szucki.

An Vergiftung nach dem Genuß eingemachter Kirschen ist der 32jährige Arbeiter Hermann Stiewe in Bendominek bei Berent gestorben, während seine Ehefrau und das zweijährige Kind an denselben Erscheinungen schwer krank daniederliegen.

* **Lipno,** 12. Mai. Einem Unglücksfall fiel der in Lukaszewo, Kreis Rypin, wohnhafte Adolf Bandlin zum Opfer. Als er sich mit seinem Fahrrad von hier nach Kikol unterwegs befand, wurde er durch das von Janusz Sznajder, wohnhaft auf dem Vorwerk Jelenki, gesteuerte Auto überfahren und schwer verletzt. In besinnungslosem Zustande wurde B. in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 13. Mai. Am gestrigen Tage ereigneten sich hier zwei Motorradunfälle. Ein unbekannter Motorradler fuhr in der Konitzerstraße den 70 Jahre alten M. Suskomski aus Tuchel an, so daß derselbe stürzte und mit mehreren Hautabschürfungen im Gesicht von Passanten nach Hause gebracht werden mußte. Der Fahrer ist entkommen. Drei Stunden später kam ein Motorrad mit zwei Mann Besatzung die Schwetzerstraße runtergesaust gegen einen Radfahrer, der stürzte und sich das Nasenbein brach und innere Verletzungen zuzog.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 19.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 20.

Interessante Ausgrabungen in Posen.

Im Rahmen der Ausgrabungen in Posen, die auf der Dominsel durchgeführt werden, hat man die verkohlte Holzkonstruktion eines Bauwerks, wahrscheinlich aus dem Ende des 12. Jahrhunderts freigelegt. In der Nähe wurden ein Hornkamm, eine Bronzekanne, die wahrscheinlich aus den Baltischen Ländern stammt, ein eiserner Schlüssel, eine Keramikschale und Tierknochen gefunden.

Fataler Irrtum.

z Jarotschin (Jarocin), 13. Mai. In einer Restauration am Viehmarkt befand sich der Gärtner Jan Borwisz, an den der Kellner Leon Kubczak herantrat und ihm bei einem Wortwechsel ins Gesicht schlug. Borwisz verließ das Lokal, worauf ihm in der Dunkelheit die von Kubczak bestellten Brüder Majchrzak nacheilten. Als sie B. nicht mehr fanden, trafen sie in der Nähe des Schlachthauses den Landwirtssohn Bruno Jessa aus Jarotschin-Abbau, und da sie glaubten, Borwisz vor sich zu haben, schlugen sie auf ihn ein und verletzten ihn so schwer, daß er mit drei Rippenbrüchen ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Schwerer Zusammenstoß mit einem Fuhrwerk.

z Schildberg (Ostrzeszów), 13. Mai. Auf der Chaussee nach Grabow (Grabów) kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk und einem Lastauto der Firma Karo aus Posen. Das Fuhrwerk fuhr auf der linken Seite und reagierte nicht auf die Signale des Autos, das schließlich versuchte rechts vorzufahren. Im letzten Augenblick bog nun das Fuhrwerk scharf rechts herum und es kam zu einem schweren Zusammenstoß, bei dem der Kutscher schwer verletzt wurde. Die beiden Pferde mußten auf der Stelle getötet werden.

Ermordung eines Rechtsanwalts.

* **Lemberg** (Lwów), 12. Mai. In der Kreisstadt Lask, Wojewodschaft Lemberg, wurde in seiner Wohnung der Rechtsanwalt Teodor Chylak ermordet. Die unerkannt entkommenen Täter raubten nach der Tat die Wohnung vollständig aus.

Absturz von Segelflugzeugen.

In Bukowina bei Zakopane stürzte beim Landen ein Segelflugzeug ab, wobei der Pilot J. Schray aus Lodz schwer verletzt wurde. — Auch in Bialy Dunajec stürzte ein Segelflugzeug ab, wobei der Pilot jedoch unverletzt davonkam



Sammelt Reklamemarken

Geldmarkt

7000 zł auf ein Haus in Bydgoszcz zwecks Hypothek-Ablösung gesucht. Auszahlung kann auch in Deutschland mit deutsch-polnischer Devisengenehmigung erfolgen. 4000
Max Majewski, Hausverwalter **Długa 7**, W. 9.

8000 zł auf Geschäfts- u. Wohnhaus, in Kreisstadt am Markt gelegen. Wert 40 000 zł, zur 1. Stelle gesucht. Off. u. F 1657 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Hypothek 6-7000 zł erststellig, auf schuldenfr. Stadtgrundstück gesucht. Angebote unt. Z 1629 a. d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Offene Stellen

Suche sofort od. 1. 6 jüngeren evgl. 4018
Beamten
unter meiner Leitung f. 1100 M. gr. Gut m. mindestens 5jähr. Praxis. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an
Dr. Meyer zu Bexten Wybczyk, p. Siemoń pow. Toruń.

Junger Kaufmann
Eisenbranche, als **zweit. Expedient** für alle diesbezügl. vorkommenden Arbeiten sofort gesucht. Lebensl., Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr. erbitten wir unter R 3988 an d. Gst. d. Ztg.

Brenner
unverheir., mit Brennerlaubnis wie Interesse für Jagd, für kl. Brennerei bei bescheidenen Anspr. auf Dauerstell.
gesucht.
Anfragen unter S 3727 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger, evangelischer
Hof- u. Speicherbeamter
wird auf ein größeres Gut in Pommerell. zum sofortig. Antr. gesucht. Zeugnisabschriften u. Lebenslauf u. S 3995 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger, tüchtiger 1685
Schmiedegeselle
von sofort gesucht.
Bydgoszcz, Fordońska 28.

Verh. Stellmacher
mit eig. Handwerkszg. u. Holz sof. ges. 1693
Goertz, Korytowo, pow. Swiecie.

Suche von sof. jünger., tüchtig., zuverlässigen
Pantoffelmachergesellen 3982
bei freier Station. Bewerb. m. Gehaltsanspr. an **Kurt Neske, Małe Czyste**, pow. Chełmno.

Steinsetzer
findet sofort Arbeit bei **Hinz, Bytkowice, Koronowo.** 1720

Konditorlehrling
Sohn achtbarer Eltern, stellt sofort ein 4039
Rommel, Konditormeister, **Inowrocław**, Król. Jadwigi 16.

Stenotypistin
Deutsch-Polnisch., evtl. Anfängerin, von sofort gesucht. Ausf. Angebote mit Angb. sonst. Kenntn. unter T 1681 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Tischlerlehrling
von sofort gesucht. 1687
Tischlerei **Fordońska 28.**

Suche zum 1. Septemb. eine evangelische
Lehrerin
für 1 Mädchen, 4. Schuljahr, zur Vorbereitung für Danziger höhere Lehranstalt. Bewerb. mit Zeugnissen u. Gehaltansprüchen unt. N 3964 a. d. Gschst. d. Zt.

Gesucht zum 1. 9. evgl.
Hauslehrerin
für zwei Mädchen für Vorschule, V. u. VI. Gefl. Offerten unter Z 4040 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangl. Mädchen
mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,
Diakonisse
zu werden, können jederzeit im 3808
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig, Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Zum 15. 5. eine deutsche erfahrene
Erzieherin
f. 7jähr. **Mädel gesucht.** Angeb. mit Gehaltsansprüchen, Bild u. Zeugn an **Skalska, Gdynia** Słowackiego 18. 3940

Besseres, ält. nur ehrl.
Fräulein
der polnischen Sprache mächt. **zur Beaufsichtigung d. Personals und Vertretung d. Chefin**, bei Familienanschluß, kann sich melden u. G 1715 an d. Gschst. d. Z.

Für m. frauenl Landwirtsch.-Haushalt 200 Morg.) suche ich von sogleich eine ältere 3997
evangl. Wirtin
mit guten Zeugnissen. Bew. mit Ang. der Gehaltsanspr. erb.
H. Heller, Starydwór, p. Koronowo.

Gesucht ab 1. 6. tüchtige
Köchin u. Küchenmädchen
für Pensionat und Restaurant im Freistaat. Off. unter D 1709 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht wird zum 1. 6. auf 100 Mrg. gr. Wirtschaft ein **Wirtschaftsfräulein.** Offerten, w. möglich mit Bild, unt. F 1714 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Suche zu sofort f. mittleren Gutshaushalt 1. erfahrene
Köchin
welche auch etw. Hausarbeit übernimmt; 2. zum 1. Juni
1. Stubenmädchen.
Angebote mit Zeugn.-Abschrift. unter R 3980 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mädchen vom Lande, für sämtl. Hausarbeit von sofort gesucht. 1686
Gärtnerei **Fordońska 7.**

Suche per sof. od. 1. 6. älteres, erfahrenes
Mädchen
mit guten Kochkenntn. Gehalt 25—30 Złoty. Gleichzeitig kann sich melden ein kath., jüng., gesundes **Mädchen** m. poln. Sprache, f. **Kinder u. leichte Hausarbeiten.** Offerten unter A 4041 an die Geschst. d. Ztg.

Suche von sofort einfaches älteres
Mädchen od. Witwe
von 40 bis 50 Jahren zu älterem Herrn Altsitzer) nach Ostpommerellen. In Frage komm. nur anständ. Personen Bedingung: ehrlich, reinlich, nicht unerfahr. im Kochen und etwas Backen, desgl. in der Unterhaltung. Bei 10 zł monatl. Taschengeld. Kurzen Lebenslauf insenden unt. E 1656 a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche zum 1. 6., evtl. später, ein
1. Stubenmädchen
firm in Wäschebehandlung, Glanzplätten u. Servieren, und ein
2. Stubenmädchen
das mit allen im Hause vorkommenden Arbeiten vertraut ist. Zuschriften mit Bild und Zeugnisabschriften an
Baronin Leesen, Brzezie, p. Pleszew, pow. Jarocin. 3996

Tücht., ehrl., zuverl.
Hausmädchen
mit Kochkenntnissen u. guten Zeugnissen für sämtl. Hausarb. vom 15. 5. od. 1. 6. 38 ges. Lohn mtl. 25.— Złoty. Angeb. mit Zeugn. u. O 3976 an d. Gst. d. Zt.

Selbständ. Stütze
mit besten Kochkenntn. aufs Land für die Sommermon. gesucht. Offerten unter J 3803 an die Geschst. d. Ztg.

Jung. Mädchen
als einfache **Stütze** für Landhaushalt v. sofort gesucht. Gefl. Zuschrift. u. L 3970 a. d. G. d. Z.

Stellengesuche

Suche zum 1. 7. 38. oder später Stellung als
Hof- oder Vorwerksbeamter auch Forstmann.
Alter 32 J., led., bei bescheidenen Ansprüchen. Gute Zeugn. u. Ref. vorhanden. Frdl. Zuschriften unt. W 4025 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Rechnungsführer
u. Brennereiverwalter, evgl., verh., 31 J. alt, vertraut mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten, deutsch u. poln. in Wort und Schrift, **sucht** per 1. 10. 1938 **Stellung.** Off. unter H 3957 an d. Gschst. d. Z

Kaufmann
30 J., ledig, I. Kraft, dtsch. u. poln. (Buchhalter, firm in d. Teppich-, Möbel-, Tischlereibedarf- u. Metallbranche sämtl. Büroarb., Steuern Schreibmasch., Organisation, reiche, prakt. Erfahrg., Ia Zeugn., sucht v. sof. od. sp. Stellg. Angeb. unter G 3784 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Brennerei-Verwalter
in mittl. Jahr., Witw., sucht von sof. od. spät. Stellung als solcher oder auch andere Beschäftigung in d. Landwirtschaft. Ist tüchtig. Landwirt Hofverwalt. und Rechnungsführer, beide Landessprach. in Wort u. Schrift. Gute Zeugnisse vorhanden. Auch kann sich ein ält. **Fräulein oder Witwe**, im Alter von 35—50 Jahr. mit etwas Vermögen. **zwecks baldiger Heirat**, melden. Offert., evtl. mit Bild, bitte zu richten an 2781
Joh. Przeworski, Kier. gorzelni,
Szwarcenowo, pow. Lubawa (Pom.)

Saison-Unternehmer
m. 30 **Arbeitsmädch.** sucht Stellung v. sofort oder später. 1696
Maj. Oporowo, poczta Łabyszyn. Tel. 23.

Junger Mann, groß u energ., sucht Stellung
als Jäger
in Feld u. Wald geg. Schußgeld. Off. u. D 4045 an d. Geschst. d. Z.

Suche v. sof. **Stellung als Wald-, Feld-** od. **Jagdaufseher.** Bin evgl., gesund, groß und kräftig. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Offerten unter B 4043 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gutsverwalter
33 Jahre, verh., läng. Praxis, perf. Poln. und Buchführ., **sucht Stellg.** Angebote unter L 1542 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Bäckergeselle
24 Jahre alt, evgl., bei deutschem Meister in Bromberg gel., **sucht** v. sofort oder später **als 2. od. 3. Stellung.** Off. unter U 1567 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gärtner
verh., 15 J. Praxis, vertraut in allen Zweigen d. Beruf., gut. Gartenpfleger, ehrlich und zuverlässig, **sucht Vertrauensstelle.** Gute Zeugnisse u. Referenz. Deutsch und poln. spr. Off. unt. M 1598 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Aelt. Gutsgärtner
ledig, **sucht** vom 1. 7. 38 **selbständige Stellung.** Offerten unter C 1708 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Melker
ledig, mit gut. Zeugn. sucht von sof. Stellung. Offerten unter C 1653 an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung vom 15. 5. oder 1. 6.
als Schweizer.
Gute Zeugn. vorhand. Offerten unter K 1668 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahrene, evangel.
Hauslehrerin
mit Lehrerlaubnis
sucht Stellung
zum neuen Schuljahr. Gefl. Offert. u. F 3895 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.



Binderin
sucht Stellg. **Bydgoszcz,** Toruńska 1, W. 6. 1671

Wegen Geschäftsaufgabe suche ich für meine **Tochter**, deutsch u. poln. sprechend, 20 Jhr. alt, mit Koch- und Nähkenntn., in Wirtsch. u. Geschäft tätig gewesen,
passende Stellung
in gutem Hause.
A. Koschinski, Kwiejce Nowe, poczta Kwiejce 4046

Evangl. zuverlässiges **Mädchen** vom Lande sucht Stellung zum 1. 6. od. später als Stubenmädchen oder einfache
Stütze
im Stadthaushalt auch b. älteren Herrschaften. Zuschrift. unter B 1705 a. d. Geschäfts. d. Zt.

Jung., alleinst., deutsch. **Mädchen** mit guter Schulbild., willig und lernbereit zu jeder Arbeit, **sucht Stellung im Büro, Bücherei oder Lagerraum.** Angebote unter J 3962 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 1. oder 15. Juni Stellung
als Hausmädchen
od. bei einer alleinsteh. Dame, am liebst. Nähe Dirschau oder Danzig. Gefl. Zuschr. u. J 1667 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutsche Forstfrau, 36 J. alt, gesund u. rege, **sucht**, da Mann stellungsl., **Vertrauensposten** in gut. deutsch. Hause. Offert. u. C 4044 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

An- und Verkauf Verwaltungen
von Berliner Häusern übernimmt 1711
R. Schneider, Berlin - Tempelhof, Werderstr. 11.

Geschäftsgrundstück
mit Land im großen Dorfe geg. Barzahlung zu kauf. gesucht. Off. u. L 1669 a. d. Gschst. d. Ztg.

Komf. 2-Fam.-Villa b. Bromberg, 4 u. 5 Zimm. m. Gart., z. verk. Gute Autob.- u. Bahnverb. Wald u. Wasser in der Nähe. Off. unt. O 1675 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1 Grundstück
od. Bauplatz in Bydgoszcz zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Angabe des Preises, der Größe, Beleihung sowie Art der Regulierung, unter „**Grundstückkauf**" U 4008 a. d. Geschäftsst. dieser Zeit. zu richten.

Bauplatz, 1454 □m zu verkaufen
516 **Promenada 17**, W. 1.

Geschäfts-Grundstück
6 Läden, Zentrum der Stadt. Eink. 12 000 zł, verkaufe billig. Offert. unter U 1691 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Verkaufe 1689
Kolonialw.-Geschäft
für 2000 Zł.
Pomorska 12, Whg. 3.

15 Läuferschweine
40—50 kg schwer. verk.
H. Frank, Gliszcz, poczt. Mrocza, pow. Wyrzysk.
1651

Verkaufe weg. Agrar-Reform meine
Schafherde
merino-précoce. Aufsicht Dir. Buchwald, später Bleszyński. 300 **Muttern**, geschoren Mitte April, beigelassen März bis Mai. 3987
Naumann, Suchoręcz, p. Zalesie, pow. Szubin.

Jagdhunde
D. K. R. i. V. Felde, Pr. 100 Zł., D. K. R. i. I. Felde Pr. 250 Zł., D. D. H. i. II. Felde, Pr. 300 Zł., Ia **Gebrauchsh.** verk. 1655
Förster **A. Jutrowski,** poczta Osiek, pow. Starogard.

Dobermann, 7 Wch. alt, zu verk. **Toruńska 118.** 1695

Junge Jagdhunde
8 Wochen alt, billig abzugeben. 4042
H. Fließ, Mlewiec, pt. Rychnowo, Pom.

2 Bettstellen 2 m m. Matr., **Schrank, Tisch** zu verkaufen. **Pomorska 57**, m. 6. 1624

Bruteier
von prima
weißen Wyandottes
à 0.30 zł gibt ab
Kohlschmidt, ul. Fordońska 22. 1395

Landwirte!

Versichert gegen Hagel!
Es gibt keine hagelfreien Gegenden!

Versichert in der 3363

„VESTA"

Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia w Poznaniu.

Die „Vesta" ist die größte Hagelversicherungsgesellschaft Polens, gewährt unbedingte Sicherheit dank eines großen Garantiefonds, bezahlt früh und prompt die Schäden und geht nicht auf Gewinn aus, sondern arbeitet für die Mitglieder.

Im Aufsichtsrat der „Vesta" sitzen vorwiegend Landwirte, die die Interessen der Landwirte wahren.

Einen 20%-igen Spezialrabatt für das Jahr 1938 gewährt die „Vesta" bei Erfüllung der Bedingungen, die von den Agenten und Abteilungen abgegeben werden.

Hagelabteilungen:
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 67, Tel. 37-30
Grudziądz, Plac 23 Stycznia 20, Tel. 20-83 u. 20-84
Poznań, ul. Br. Pierackiego 18, Tel. 15-26
Repräsentation **Toruń,** ul. Mickiewicza 7, Tel. 19-26.

Die den Erben nach **Marie Projahn** gehörend.
Häuser in Bydgoszcz
Garbary 12 und **Naruszewicza 1 u. 3** sind **verkäuflich.** Auskunft erteilt von 3—4 in der Cieszkowskiego 17, W. 3
Der Testamentsvollstrecker Walter Geschke.

Prima Herdbuchbullen
4094 über 1 Jahr alt, mit hervorragender Abstammung, gibt zu mäßigem Preise ab
B. Nickel, W. Lubień, p. Grudziądz.

Verkaufe billig fast neue **Torfpresse**
sowie gut erhaltene **Lokomobile** 4067
Kurt Oberfeld, Stutthof, Freistaat.

Gebrauchte
Schrotmühle
„Stille" 4016
zu verkaufen. Anfragen zu richten an
LUPINUS, Chojnice

1 gebr. Mineralwasser-Anlage
welche gegenwärtig noch in Betrieb ist,
preiswert zu verkaufen. Anfr. unt. W 11 an die Filiale der Deutschen Rundschau, Danzig, Holzmarkt 22

Gebraucht., gut erhalt.
Klavier
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. W 1699 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Antike Möbel, Perser-Teppiche, Porzellan, Bronze,
kauft Durchreisender. Meldungen an die Dt. Rundsch. unt. „**Höchste Preise**". 4020

Eichenes, guterhalt. Schlafzimmer
zu verkaufen. 1562
Leszczyńskiego 76, W. 1.

Eisernes Bettgestelle
Haustoilette
50-Liter-Flasche
Schülermütze
zu verkaufen 1643
Krasińskiego 13, Tür 1.

Schlafzimmer, Spinde, Bettstellen, Küchen verkauft billig 1701
Nakielska 15, Tischlerei

Kleine, gut erhaltene
Hausdrehrolle
zu kaufen gesucht 1692
Sienkiewicza 36, W. 4.

Deutz Gasmotor,
90 P. S., 4 Zyl.,
Schiffs-Wendegetriebe
und mehrere 1713
Dampf-Speisepumpen
zu verkaufen.
Gdańska 99,9

Gold und Silber sowie **Silbergeld**
kauft **B. Grawunder** Dworcowa 57. Tel. 1698
3495

Silbergeld u. Altsilber kauft 3339
P. Kinder, Gdańska 40.

1 Ford-Lastauto
mit lang. Rahmen, in best. Zustande, 1 **hocheleganter Landauer** auf Gummi, 1 **Landauer** a. Eisenräder zu verk. 1490
A. Wolter, Bydgoszcz, Ad. Czartoryskiego 9.

„Ford"
Limousine, Jahrg. 1930, sehr gut erhalt., preiswert abzugeben. 4011
E. Setny, Inowrocław, ul. św. Ducha 99.

1 Lastauto
3—5 Tonn. Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibg., Baujahr, Zahlungbed. u. V 4009 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

1 Motorrad
billig zu verkaufen
Czarna Droga 1. 1717

Mittelstarkes
Motorrad
gebraucht, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote mit Marken- u. Preisang unter T 4005 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Fahrräder, auch mit ausländisch. Teilen, preiswert abzug. 1684
Sobieskiego 9, Whg. 6.

Sehr gut erhaltenre
Selbstfahrer
zu verkaufen 1538
Orlikowski, Chełmno.

Mehrere 2512
Kutschwagen
verkauft **Hetmańska 25.**

Verschiedene
Kutschwagen
verkauft
Pomorska 46, Whg. 3.

Kutsch- und Arbeitswagen Herren- und Damenfahrrad z. verkaufen **Kujawska 5.** 3539

Gut erhaltener Verdeckwagen
(kein Freibock) zu kauf. gesucht. Angeb. unter **Nr. 4035** a. d. Geschst.
A. Kriedte, Grudziądz.

Kinderwagen
sehr gut erhalten, billig **zu verkaufen.** Off. unt. E 1710 an die Geschst.

Kinderwagen
verkäuflich 4014
Krasińskiego 3, Whg. 3.

1 neuer Brotwagen mit Gummiräder, 1 **Faltboot** billig zu verk. **Kwiatowa 5.** 1698

2 englische Offiziers-Sattel
komplett, zu verkaufen.
1620 **Gdańska 168,** W. 8.

Lokomobile und ein kompl. **Dreschsatz** zu verkauf. Besichtig. in der 1690
Cukrownia Nakło.

Suche elektr. 4022
Brutapparat
für 150—200 Eier; ebenso größeren elektr.
Ventilator
für Wechselstrom.
Gräfin v. Alvensleben, geb. Gräfin Kalnein,
Głuchowo, pow. Chełmża.

Hobel-Abrichtmaschine
500 mm, wenig gebr., billig zu verk. Anfragen unter A 1703 an die Geschäftsst. dieser Zt.

Selbsenf
kauft und bittet um bemusterte Offerten mit Preisangabe 3992
R. Schwanke, Swiecie n. W., Mostrich- u. Essigfabrik.

2-Zentner-Säcke
billig abzugeben 1642
ulica Wileńska 11. Tel. 35-36.

Billig zu verkaufen
Verzinkte Fässer
von 220 bis 700 l, eignen sich für **Jauchefässer.**
T. Przybylski, Artyleryjska 3. 1638

Wohnungen

Komfortable 1697
4-Zimmer-Wohng.
z. vrm. **Grunwaldzka 49.** Meldung beim Portier.

3 Zimm., Bad etc.
Gdańska 214 sofort zu vermieten. Anfragen **Garbary 24,** Büro. Tel. 3876. 1626

Sonnige 1641
3-Zimmer-Wohnung
Bad, usw. zu vermiet. (Bielawki, am Stadion Straßenb.) **Jastrzębia 22**

Witwe sucht **Ein- od. Zwei- 3.-Wohnung** z. mäß. Preis. Off. erb. **Dworcowa 33 m. 9.** 1719

1-2-Zimmer-Whg.
sucht kinderl. Ehep. Off. u. N 1601 an d. Gst. d. Z.

1 Zimmer u. Küche
Miete 1 Jahr voraus zahlbar, **zu vermieten. Gdańska 76,** Tel. 3015.
4049

Einfaches, leeres **Zimmer**
wird zum 15. 6. gesucht. Angebote unt. N 1673 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1 Wohnküche
oder **1 Zimmer m. Küche** von sofort **gesucht.**
Ludwig Buchholz, Lederfabrik. A. G.
Bydgoszcz, Garbary 2, 4

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer zu vermieten 1541
Dworcowa 71, I, Wg. 3.

Sonniges 3750
möbl. Zimmer
v. sofort zu vermieten.
Sniadeckich 12, W. 3.

Pachtungen

Lagerraum mit Einfahrt gesucht. Offert. u. P 1678 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landgut
bis zu 700 Morgen
zu pachten gesucht.
Grenzgebiet ausgeschlossen. Off. an **„Par" Poznań** unter **55.212.** 4048

Sattlerwerkstatt
u. **Lackiererei** sof. z. verpachten. Off. unter R 1679 an d. Gst. d. Zt.

Garagen
zu vermieten. 4048
Spediteur **Wodtke, Gdańska 76.** Tel. 3015.

Verwalter
welcher auch Wald beaufsichtigen muß, von Gut — 3 Hufen Ackerland, 7 Hufen Wald — in der Nähe von Petrikau **gesucht.**
Offerten unter **„Rządca Mierzynli"** an Biuro Dzienników „PROMIEŃ", Łódź, Andrzeja 2, erbeten. 4015

Berlin zu den polnischen Forderungen an Prag.

Von gut unterrichteter Seite wird uns aus Berlin geschrieben:

Im Rahmen des tschechoslowakischen Problems beginnt in letzter Zeit auch die Frage der polnischen Volksgruppe stärkere Beachtung zu finden. Die polnische Presse beschäftigt sich ständig mit der Entwicklung vor allem der Lage der Polen in der Tschechoslowakei. Diese Erörterungen beziehen aber auch das allgemeine Verhältnis Polens zur Tschechoslowakei und in zunehmenden Maße die von der Tschechoslowakei her drohende agitatorische und politische Gefahr des Bolschewismus ein. Wenn in Berlin natürlich in erster Linie das Los der Sudetendeutschen mit stärkster Anteilnahme verfolgt wird, so ist man sich doch darüber nicht im Unklaren, daß eine grundsätzliche Neuordnung der Nationalitätenpolitik des Staates Gesamtlösungen bringen muß, die alle Volksgruppen und Nachbarstaaten befriedigen. Ist doch noch der gemeinsame, auf Autonomie hinzielende Vorstoß sämtlicher Volksgruppen des Staates im Prager Parlament in frischer Erinnerung, der den Tschechen sowohl wie dem Auslande blitzartig die innere Lage dieses Nationalitätenstaates gezeigt hat.

So hat man auch in Deutschland durchaus Verständnis dafür, daß der in der Tschechoslowakei erscheinende „Dziennik Polski" eine völlige Wiederherstellung des nationalen Besitzstandes der Polen seit 1918 verlangt. Auf dem heißumkämpften Grenzboden des mitten durchschnittenen Teschen hat die tschechische Unterdrückungspolitik ebenso wie die polnische Abwehr allmählich zu unerträglichen Zuständen geführt. Hier liegt auch der Schwerpunkt der polnisch-tschechischen Auseinandersetzung, die ebenso ein Volkstumsproblem wie ein grenzpolitischer Streitfall ist. Im Teschener Gebiet leben über 75 000 Polen. Für sie wird die Autonomie als „Änderung der Rechtsstruktur" gefordert, wobei der Prager Regierung die genaue Umgrenzung dieser Maßnahmen vorläufig überlassen wird. Im einzelnen wird direkter und entscheidender Einfluß auf die Wirtschaft und sozialpolitische Fragen verlangt, vor allem hinsichtlich der Arbeitsmöglichkeit und der Verfügung über die Staatseinkünfte des Gebietes. Für die außerhalb des geschlossenen Siedlungsgebietes wohnenden Polen soll Gleichberechtigung und Freiheit der nationalen Entwicklung gewährleistet werden. Die polnischen Forderungen, deren Ernsthaftigkeit auch im Warschauer Organ des Außenministeriums unterstrichen wird, berühren sich eng mit den sudetendeutschen Wünschen. Deutscherseits besteht allerdings nach bisherigen Erfahrungen starkes Mißtrauen gegen die örtliche Durchführung zentraler Gesetze. Eine wirkliche Garantie für ein gesichertes nationales Eigenleben dürfte nur bei einer weitgehenden Selbstverwaltung der Volksgruppengebiete gegeben sein. Die Schweiz, der man in Prag ja immer nachzustreben angab, dürfte in den Umrissen als Beispiel nationaler Gerechtigkeit vorbildlich sein.

Die durch ausländische Nachrichtenagenturen bekannt gewordenen Informationen über das in Vorbereitung befindliche „Nationalitätenstatut" scheinen, wenn sie bestätigt werden, einen bemerkenswerten Fortschritt gegenüber der bisherigen Haltung in Aussicht zu stellen, ohne allerdings die berechtigten Wünsche der Karlsbader Forderungen Henleins zu erfüllen. In Berlin bewahrt man vorläufig solchen Versuchsballons gegenüber starke Zurückhaltung, da die Absicht einer stimmungsmäßigen Beeinflussung der internationalen Öffentlichkeit allzusehr auf der Hand liegt. Nach wie vor sieht man den Kernpunkt in einer völligen Umstellung der Haltung, um dadurch die Voraussetzungen für eine Verständigung in allen Einzelfragen zu schaffen. Die „Polnische Politische Information", das schon genannte Organ des Warschauer Außenministeriums, rückt ebenfalls das Thema der nicht zu leugnenden kommunistischen Einflußnahme in der Tschechoslowakei in den Vordergrund und fordert von der Tschechischen Regierung energische Maßnahmen. Auch Warschau wünscht ernste und erschöpfende Entscheidungen sowie konkrete Tatsachen.

Versprechungen, aber keine Beschlüsse!

Aus Prag berichtet DNB:

In der Donnerstagsitzung des Prager Abgeordnetenhauses, die sich mit der Vorlage für das Unteroffiziersgesetz befaßte, gab der Vorsitzende des parlamentarischen Klubs der Sudetendeutschen Partei, Abg. Kundt, eine Erklärung ab, wobei er seine Feststellungen mit dokumentarischen Beweisen belegte. Kundt erklärte u. a., die Sudetendeutsche Partei sei angesichts des Ernstes der innenpolitischen Lage verpflichtet, zu dieser Vorlage folgendes festzustellen:

Ebenso wie die im verfassungsrechtlichen Ausschuß vertagte Staatsbürgerschaftsvorlage der Regierung sei auch die Unteroffiziersvorlage ein neuerlicher Beweis dafür, daß immer noch die praktisch wirksame Einsicht zur Abkehr von dem bisherigen innenstaatlichen System fehle. Während einerseits in offiziellen und inoffiziellen Besprechungen dem Auslande und dem Sudetendeutschtum eine weitgehende Lösung der Nationalitätenfrage und die rascheste Herstellung entsprechender Rechtsverhältnisse versprochen werde, **bestehe die Regierung noch immer auf der Annahme von Gesetzen, deren Fassung neuerliche Möglichkeiten einer Rechtsminderung sowie wirtschaftlicher und sozialer Benachteiligung biete und erneut Ursachen zur Erhöhung der innenstaatlichen Spannung auslösen könne.**

Die Regierung mache zwar Versprechungen, fasse aber keine entsprechenden Beschlüsse. Sie gebe zwar Erlasse heraus, bestrafe aber zuwiderhandelnde Organe nicht. Es seien auch Gemeindewahlen versprochen worden. Tatsache sei jedoch, daß bis heute nur in 738 von mehr als 3000 sudetendeutschen Gemeinden Wahlen ausgeschrieben worden seien. Die meisten größeren deutschen Städte fehlten dabei.

Kundt stellte weiter fest, daß die Regierung nicht einmal in der Lage sei, bei Ausschreitungen tschechischer Bevölkerungskreise gegenüber den Sudetendeutschen durchzugreifen, wie das die Vorgänge in Troppau und kleinere Vorfälle bewiesen.

Vielmehr träten sogar staatliche Organe selbst als Ruhestörer auf.

Die Sudetendeutsche Partei verlange als Beweis des guten Willens der Regierung die öffentliche Untersuchung der Geschehnisse von Troppau und Falkenau, Bestrafung aller schuldigen Staats- und Armeeorgane und Bericht im Abgeordnetenhaus über den Vollzug der Strafen.

Während Konrad Henlein und die sudetendeutschen Parteistellen seit Wochen die mit Recht erbitterte sudetendeutsche Bevölkerung zur Ruhe und Ordnung angehalten hätten, sei nichts Gleichartiges von Seiten der Leiter der tschechischen Regierungsparteien geschehen. Im Gegenteil, **die Presse der verantwortlichen tschechischen Parteien hetze die tschechische Bevölkerung gegen das Sudetendeutschtum auf.** Einige Journalisten hätten sich sogar angemaßt, dem Foreign Office Belehrungen zu erteilen. **Nur der Sudetendeutschen Partei sei heute die Ruhe und Ordnung im Grenzgebiet zu verdanken.**

Wir kennen die Leute ganz genau, schloß Kundt, die hier das tschechische Volk verhetzen.

*

Phantasien der „Roten Fahne."

Die „Rote Fahne", das Organ der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, hat in diesen Tagen die Nachricht verbreitet, daß „30 000 (!!) Bomber Berlin in dem Augenblick angreifen würden, da der erste deutsche Soldat die tschechische Grenze überschreitet". Diese humoristische Nachricht hat, wie die polnische Presse mitteilt, in Moskau eine Konsternation hervorgerufen, zumal in der Zeit der Veröffentlichung der Meldung dort Vorbereitungen getroffen wurden, um eine Anzahl von Flugzeugen nach der Tschechoslowakei zu entsenden. Im Ergebnis hat die Propaganda-Abteilung der Komintern eine „Säuberungsaktion" in der Redaktion dieses tschechischen kommunistischen Organs angeordnet.

Warschau stellt fest:

Prag hat sein Versprechen nicht eingelöst.

Die „Polska Informacja Polityczna" (Polnische Politische Information), die offiziöse Korrespondenz des Warschauer Außenministeriums, veröffentlicht eine Auslassung über das Verhältnis Polens zur Tschechoslowakei. Es heißt darin, daß die Lage der polnischen Minderheit im tschechoslowakischen Grenzgebiet tatsächlich in den letzten zwei Jahren keinerlei wesentliche Veränderungen erfahren habe, sondern der polnische Volksteil weiter systematisch verdrängt werde. Auch die von der Prager Regierung zugesagte Erledigung verschiedener Forderungen der polnischen Minderheit sei bisher außer einigen unwesentlichen Kleinigkeiten nicht verwirklicht worden. Die von der tschechoslowakischen Regierung angekündigte Schaffung eines Minderheitenstatuts werde von polnischer Seite mit Spannung erwartet. Die langjährigen Erfahrungen berechtigten jedoch auf diesem Gebiet zu keinem Optimismus.

Hinsichtlich der polnischen Beschwerde über die Tätigkeit tschechoslowakischer kommunistischer Organisationen auf polnischem Staatsgebiet habe die Prager Regierung zwar eine Abstellung dieser Mißstände zugesagt, doch sei von polnischer Seite betont worden, daß man die tatsächlichen und greifbaren Ergebnisse der tschechoslowakischen Maßnahmen abwarten müsse, ehe man diese Angelegenheit als erledigt ansehen könne. Weiter wird darauf hingewiesen, daß auch die Frage des Luftverkehrs über die Tschechoslowakei bisher noch nicht über das Stadium der Vorbereitungen hinaus gediehen sei. Jedenfalls könne man noch keinerlei Besserung in den tatsächlichen Verhältnissen zwischen beiden Staaten feststellen. Unter diesen Umständen sei es durchaus verständlich, daß die polnische öffentliche Meinung sich weiter mit den tschechoslowakischen Fragen befasse und von Seiten der Prager Regierung ernsthafte und erschöpfende Entscheidungen und greifbare Tatsachen erwarten müsse.

Im Zusammenhang damit verdient es Beachtung, daß die französische und insbesondere auch die englische Presse in der letzten Zeit bemüht ist, auf eine Stellungnahme Polens in der Auseinandersetzung zwischen der Tschechoslowakischen Regierung und den Deutschen hinzudrängen. Demgegenüber wird von polnischer Seite nachdrücklich betont, daß solche Versuche, das sudetendeutsche Problem zu einem internationalen Konflikt zu machen, zurückgewiesen werden müßten. Es handele sich um einen lediglich zweiseitigen Konflikt, der nur die Tschechen und die Deutschen angehe, und bei dem eine Einmischung von Seiten dritter Staaten sinnlos wäre. Polen habe mit der Tschechoslowakei seine eigenen Angelegenheiten zu erledigen, und auch diese würden in zweiseitigen Verhandlungen, ohne Einmischung dritter Stellen, bereinigt werden. Polen wolle in keiner Weise in den Konflikt zwischen Prag und Berlin über die Behandlung des Sudetendeutschtums hineingezogen werden.

Nationale und kulturelle Selbständigkeit gefordert.

„Wie der „Dziennik Polski", das Blatt der in der Tschechoslowakei lebenden Polen, berichtet, hat der Verständigungsausschuß der polnischen Parteien in der Tschechoslowakei einen Beschluß zur Regelung der polnischen Frage gefaßt. Danach ist zur Wiedergutmachung der Verluste, die die polnische Bevölkerung in der Tschechoslowakei erlitten hat, wie auch zur tatsächlichen Sicherstellung der Bevölkerung vor den weiteren Auswirkungen eines Systems, das diesen Schaden verursacht hatte, folgendes notwendig:

1. **Rückgabe des Besitzstandes vom Jahre 1918 an die polnische Bevölkerung der Tschechoslowakei;**
2. **grundsätzliche Änderung der Rechtsstruktur, innerhalb deren sich das Leben der polnischen Bevölkerung bisher vollzog.**

Der Ausschuß stellt weiter fest, daß drei grundsätzliche Garantien verlangt werden müssen, die ein eventuelles Autonomiegesetz enthalten müßte. a) direkten und entscheidenden Einfluß der polnischen Bevölkerung auf die Sozialpolitik, die Fragen der Bevölkerungsbewegung, die Ansiedlung, die Besetzung der Beamtenposten, die Regulierung der Vereins- und Organisationstätigkeit usw.; b) völlige Autonomie des kulturellen und nationalen Lebens und c) direkten und entscheidenden Einfluß auf die Wirtschaftspolitik des von Polen bewohnten Gebietes, Entscheidung über alle auf diesem Gebiet befindlichen Arbeitsmöglichkeiten und Verfügung über die entsprechenden Staatseinnahmen aus diesem Gebiete.

Die Ukrainer in Polen fordern Autonomie.

Das Zentralkomitee der „Undo" (Ukrainisch-nationaldemokratische Vereinigung) hat an die gesamte Presse in Polen den Text seines in diesen Tagen gefaßten Beschlusses über die Lage der ukrainischen Bevölkerung im Polnischen Staat verschickt, der jedoch nur zum Teil von der Zensur freigegeben wurde. Wir geben nachstehend die Teile des Beschlusses wieder, die zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden können.

Das Zentralkomitee der Ukrainischen nationaldemokratischen Vereinigung hat im Bewußtsein des ungewöhnlichen Ernstes der politischen Lage der Ukrainer innerhalb der Grenzen des Polnischen Staates und im Bewußtsein der Verantwortlichkeit für die nationale Politik seines Volkes folgendes beschlossen:

„Das Zentralkomitee der „Undo" stellt fest, daß nach drei Jahren der von der Partei konsequent geführten Politik des Friedens und der Normalisierung der Verhältnisse zwischen der ukrainischen und der polnischen Bevölkerung diese Politik genügende positive Ergebnisse nicht gezeitigt hat. Anstatt der Normalisierung der Verhältnisse steht die ukrainische Volksgemeinschaft vor der Tatsache der Mobilisierung gegen das ukrainische nationale Leben.

Das Zentralkomitee stellt fest, daß die weitere Duldung eines solchen Zustandes eine chronische Anarchie hervorrufen kann, die sowohl für den Staat als auch für die beiden Völker schädlich wäre. Eine Änderung dieses Zustandes kann nur dann eintreten, wenn das ukrainische Volk in die Mitverantwortung für das Schicksal der Gebiete einbezogen wird, die es in einer den übrigen Bewohnern gegenüber verhältnismäßigen Mehrheit bewohnt.

Das Zentralkomitee der Undo fordert die Anerkennung des ukrainischen Volkes in Polen als eine besondere nationale Persönlichkeit, d. h. als Subjekt des Staatsrechts, eine freie Entwicklung der geistigen Kultur, der historischen Traditionen, der eigenen wirtschaftlichen, sozialen und organisatorischen Belange.

Mit Rücksicht darauf, daß die Gebiete, welche die ukrainische Volksgemeinschaft in Polen bewohnt, eine geopolitische und wirtschaftliche Ganzheit bilden, fordert die Undo die Einführung der territorialen Autonomie auf allen diesen Gebieten.

Zum Schluß richtet das Zentralkomitee an die ukrainische Volksgemeinschaft den Appell zur größten Aktivität und zum allerengsten Zusammenschluß, um das Programm einer eigenen nationalen Politik in Polen zu verwirklichen.

Die polnische Presse reagiert auf die Erklärung der **Undo in Artikeln, die schon in den Überschriften genügend Aufschluß über ihre Stellungnahme hierzu geben.** Der „Goniec Warszawski" überschreibt seinen Artikel mit „Die Offensive der Ukrainer und Deutschen in den polnischen Gebieten" und der „Kurjer Warszawski" gibt seinen diesbezüglichen Ausführungen die Überschrift „Eine neu Etappe der Zersetzung".

Weshalb Deutschland das Helium nicht erhält.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Washington:

Für den Mißerfolg der deutschen Helium-Bemühungen ist die unnachgiebige Haltung des Staatssekretärs für Inneres Ickes (der Name scheint den richtigen Zusammenhang anzudeuten) verantwortlich zu machen. **Präsident Roosevelt ließ man wissen, daß eine Intervention von seiner Seite zugunsten einer zustimmenden Antwort an Deutschland erfolglos bleiben werde. (!)** Bemerkenswert ist, daß die Ablehnung im Amt für Rüstungskontrolle einstimmig erfolgte (6 Mitglieder, darunter Ickes). Eine Änderung ist nur durch den Kongreß möglich.

Wirtschaftliche Rundschau.

Rückgang des sowjetrussischen Außenhandelsvolumens in den ersten zwei Monaten 1938.

Die soeben veröffentlichten statistischen Angaben der Hauptzollverwaltung des Außenhandelskommissariats der Sowjetunion für die ersten zwei Monate d. J. zeigen einen Rückgang der Außenhandelsumsätze, die nur 297,7 Mill. neue Goldrubel erreichten gegenüber 339,2 Mill. in demselben Zeitabschnitt des Vorjahres, was auf die verminderten Umsätze im Februar (27,5 Prozent weniger als im Februar 1937) zurückzuführen ist. Die bereits im Januar d. J. vermerkte Verschiebung der Umsätze zugunsten der Sowjeteinfuhr läßt sich auch für die ganze Berichtszeit feststellen. Die Sowjeteinfuhr betrug 187,0 Mill. neue Goldrubel gegenüber 193,7 Mill., die Sowjetausfuhr 110,7 Mill. gegenüber 145,5 Mill. neue Goldrubel in den ersten zwei Monaten 1937. Mithin ist die Einfuhr um 6,7 Millionen oder 3,4 Prozent, die Ausfuhr dagegen um 34,8 Mill. oder 23,9 Prozent zurückgegangen. Die Passivität der Handelsbilanz erhöhte sich in der Berichtszeit auf 76,3 Mill. neue Goldrubel gegenüber einer Passivität von 48,2 Mill. in den ersten zwei Monaten 1937.

Nach den wichtigsten Ländern verteilte sich die sowjetrussische Aus- und Einfuhr in der Berichtszeit im Vergleich zu den ersten zwei Monaten 1937 wie folgt (in Mill. neue Goldrubel):

	Ausfuhr		Einfuhr		Gesamtumsatz	
	Jan./Febr. 1938	Jan./Febr. 1937	Jan./Febr. 1938	Jan./Febr. 1937	Jan./Febr. 1938	Jan./Febr. 1937
England	25,9	30,5	23,0	32,2	48,9	62,7
USA	2,5	13,9	41,8	22,0	44,3	35,9
Iran	18,1	10,3	21,0	16,6	39,1	26,9
Belgien—Luxemb	11,7	10,9	11,5	8,0	22,2	18,9
Deutschland	5,4	9,4	8,6	45,1	14,0	54,5
Spanien	3,9	15,6	9,2	5,8	13,1	21,4
Holland	1,4	2,7	11,4	10,5	12,8	13,2
Frankreich	6,0	3,0	4,7	2,1	10,7	5,1
China	4,8	4,0	4,1	4,6	8,9	8,6

Wie ersichtlich, stehen in der Sowjeteinfuhr die Vereinigten Staaten weitaus an erster Stelle, gefolgt von England und Iran, während Deutschland, das in den ersten zwei Monaten 1937 noch der erste Lieferant der Sowjetunion war, jetzt den siebenten Platz einnimmt. In der Sowjetausfuhr nimmt England nach wie vor den ersten Platz ein.

Steigendes Interesse des Auslandes an den polnischen Messen.

Die diesjährige Posener Frühjahrsmesse hat eine beachtliche Zunahme der Beteiligung ausländischer Firmen, insbesondere der deutschen, erwiesen. Aus dem soeben veröffentlichten Bericht über die 17. Lemberger Ostmesse vom September v. J. geht hervor, daß die Zahl der ausländischen Firmen, im letzten Jahrfünft von 113 auf 254 gestiegen ist. Betrug die Zunahme aller Aussteller in diesem Zeitraum 74 v. H., so ist die Beteiligung der ausländischen Firmen um 124 v. H. gestiegen. Von den 254 ausländischen Firmen, die im vorigen Herbst in Lemberg vertreten waren, entfallen 93 auf Deutschland und 23 auf das ehemalige Österreich. In Danzig waren neun Firmen beheimatet, doch wurden sie als zum polnischen Zollgebiet gehörig als inländisch Firmen behandelt. Die Zahl, der auf der Lemberger Messe vertretenen deutschen Firmen betrug 1933—1934 27, 1935 36, 1936 85 und 1937 93. Was die einzelnen Ausstellungsgruppen anbetrifft, so war die ausländische Beteiligung am stärksten in der Metall- und Maschinenindustrie, elekctrotechnischen und Präzisionsapparate-Abteilung. Das größte Interesse haben Werkzeugmaschinen, insbesondere solche für handwerkliche Betriebe, gefunden. Die Zahl der Besucher der Lemberger Messe wird mit 220 000 angegeben. Eine noch höhere Zahl (350 000) wird für den Besuch der Posener Frühjahrsmesse angeführt.

Firmennachrichten.

v **Culm** (Chełmno). Zwangsversteigerung des in Kijewo Szlacheckie belegenen und im Grundbuch Kijewo Szlacheckie, Blatt 35, Inh. Leopold Rychter, eingetragenen Landgrundstücks von 2,07,04 Hektar (Dampfmühle mit Speicher, Wohn- und Hofhaus, Maschinengebäude, Schuppen, Pferdestall usw.) am 15. Juni 1938, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 13. Schätzungspreis 122 474 Złoty.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Graudenz, ul. Kosciuszki 65, belegenen und im Grundbuch Graudenz, Blatt 1624, 1475 und 1622, Inh. Izydor Kwell, eingetragenen Stadtgrundstücks (Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude, Schuppen, Obst- und Gemüsegarten) am 13. Juni 1938, 10 Uhr, im Burggericht. Zimmer 19. Schätzungspreis 9634 Złoty.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Graudenz, ul. Marsz. Focha 24a, belegenen und im Grundbuch Graudenz, Band 65, Blatt 1860. Inh. Walerie Domke und Helmuth Karl Friedrich Domke, eingetragenen Hausgrundstücks am 8. Juli 1938, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 19. Schätzungspreis 24 650 Złoty.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno). Zwangsversteigerung des in Briesen Markt Nr. 31 belegenen und im Grundbuch unter Bd. 13, Karte 247 auf den Namen des Alexander Lontkowski eingetragenen Stadtgrundstücks am 22. Juni d. J. um 11 Uhr vormittags im hiesigen Burggericht Zimmer Nr. 12. Schätzungspreis 40 000 Złoty.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno). Zwangsversteigerung des in Briesen ul. Kosciuszki Nr. 2 belegenen und im Grundbuch unter Briesen Bd. 37, Karte 986 auf den Namen des Alexander Lontkowski eingetragenen Stadtgrundstücks am 22. Juni d. J. um 11,30 Uhr vormittags im hiesigen Burggericht Zimmer Nr. 12. Schätzungspreis 9 355 Złoty.

v **Mewe** (Gniew). Zwangsversteigerung des in Duże Walichnowo belegenen und im Grundbuch Duże Walichnowo, Band 3, Blatt 82 und Band 4, Blatt 84, Inh. Franz Neumann, eingetragenen Grundstücks am 11. Juni 1938, 10.30 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 10 916 Złoty.

v **Mewe** (Gniew). Zwangsversteigerung des in Tymawa belegenen und im Grundbuch Tymawa, Band 6, Blatt 279, Jażwiska, Band 5, Blatt 129 und Jażwiska, Band 10, Blatt 279, Inh. Jan Trzęski, eingetragenen Landgrundstücks von 82,50,29 Hektar (mit Gebäuden) am 11. Juni 1938, 11 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 82 182,90 Złoty.

v **Mewe** (Gniew). Zwangsversteigerung des in Aplinki belegenen und im Grundbuch Aplinki, Band 6, Blatt 86, Inh. Franciszek und Julianna Kasprowicz, eingetragenen Landgrundstücks von 62,89,57 Hektar am 11. Juni 1938, 11.30 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 117 191,50 Złoty.

Posener Butternotierung vom 13. Mai. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. Großhandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3,10 zł pro kg ab Lager Posen, 3,05 zł pro kg ab Molkerei; Nicht-Standardbutter —,— zł pro kg (—,— zł); Inlandbutter: I. Qualität 2,90 zł pro kg, II. Qualität 2.80 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: 3,40 zł pro kg.

Handel entlang der Achse.

Die Zukunft des deutsch-italienischen Warenaustausches nach dem Anschluß.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Eine beliebte Methode zur Verständigung des deutschen Vierjahresplanes ist es, ihm Außenhandelsfeindlichkeit vorzuwerfen. Das Streben Deutschlands und Italiens nach höchstmöglicher Selbstversorgung, das in Deutschland und in Italien in einer ganzen Reihe einschneidender Anordnungen seinen Ausdruck fand, wird in Paris, London und Newyork stets mit dem Makel doktrinärer Gegnerschaft gegen jede Art von Güteraustausch zwischen den Nationen belastet. Dabei zeigen indes gerade die gegenseitigen Handelsbeziehungen zwischen den beiden Partnern der Achse seit 1932, also seit jenen Zeiten, da zuerst in Deutschland und später auch in Italien das Ideal der Eigenversorgung die wirtschaftspolitischen Gedanken und Handlungen in Berlin und Rom entscheidend beeinflußte, eine ständig steigende Tendenz. Deutschlands Ausfuhr nach Italien stieg in diesem Zeitraum von 223 Millionen RM auf 317 Millionen RM. Deutschlands Einfuhr aus Italien dagegen vergrößerte ihr Volumen von 181 Millionen RM auf 221 Millionen RM.

Der Güterverkehr entlang der europäischen Achse hat in der Geschichte der beiden Nationen stets einen hervorragenden Platz eingenommen. Ja, er war einstmals geradezu das Rückgrat für den deutschen Kaufmann und die wirtschaftlichen Beziehungen Europas nördlich der Alpen mit dem Mittelmeerbecken. Daß dieses historische Faktum auch heute noch in den weitaus verzweigteren weltwirtschaftlichen Beziehungen sich bemerkbar macht, kommt am besten darin zum Ausdruck, daß Deutschland unter den Absatzgebieten Italiens seit 1925 die erste Stelle einnimmt und daß seit 1932 Deutschland auch als Bezugsland Italiens die Vereinigten Staaten von Amerika aus ihrer führenden Position verdrängen konnte. Dies fällt um so mehr ins Gewicht, als

die Ergänzungsmöglichkeiten zwischen der deutschen und italienischen Wirtschaft geringer sind als zwischen anderen großen Nationalwirtschaften.

Das eine Land hat gerade weniger Bedarf an solchen Sachen, die das andere zur Erweiterung seiner Einfuhrmöglichkeiten gerne bei ihm absetzen möchte.

Sowohl die deutsche wie die italienische Wirtschaft besitzen nicht die Möglichkeit, durch eigene Erzeugung den Bedarf der Nation an Rohstoffen und Nahrungsmitteln zu decken. Italien erzeugt zwar im allgemeinen genügend Feldfrüchte für den eigenen Bedarf, aber nicht genügend Fleisch und Fette. An Rohstoffen ist es besonders abhängig in Kohle, Erz, Erdöl und Textilien. Wer Deutschlands Versorgungslage in bezug auf Rohstoffe und Lebensmittel überblickt, sieht ohne weiteres die Übereinstimmung der Versorgungslage zwischen den beiden Partnern der Achse. Er erkennt, daß an sich zwischen manchen anderen Staaten weitaus günstigere Vorbedingungen für eine wirtschaftliche Ergänzung bestehen als zwischen Großdeutschland und dem römischen Imperium.

Wenn dennoch die weltwirtschaftliche Entwicklung nun zu einer Steigerung des deutsch-italienischen Warenaustausches geführt hat, so kommt dies in großem Maße auf das Konto der verständigen und bewußten Lenkung der gegenseitigen Handelsbeziehungen. Man verständigte sich über das Maximum der wirtschaftlichen Ergänzungsmöglichkeiten und nahm auf das Streben beider Länder nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit die notwendige Rücksicht.

Die vertragliche Grundlage des Handelsverkehrs

bildet der Handelsvertrag vom 1. Januar 1937. Auf Grund dieser Abmachungen wurde Deutschland eine Einfuhrquote für Waren zugebilligt, die dem Stand des Jahres 1934 entsprach. Italiens Einfuhrbedürfnis erstreckte sich im wesentlichen auf Halbwaren und gewerbliche Rohstoffe, die weit über die Hälfte des Gesamtimports ausmachen, ferner auf Fertigwaren zu etwa einem Viertel der Gesamteinfuhr; der Rest verteilte sich auf Lebensmittel, Getränke und lebende Tiere. Deutschlands Exportwirtschaft fand also in günstiges Terrain vor. An der Spitze seines Absatzes standen im Jahre 1936 die Kohlenlieferungen, die allerdings unter den Einwirkungen der Genfer Sanktionspolitik im ersten Halbjahr 1936 Italiens Bedarf zu 67 Prozent deckten, Maschinen, Eisenwaren, chemische Vorerzeugnisse, elektrotechnische Erzeugnisse, pharmazeutische und phototechnische Warengruppen schlossen sich an. —

Ein Unterschied in der gegenseitigen Warenversorgung besteht nun darin, daß Italiens Einfuhr aus Deutschland zu einem großen Teil aus unbedingt lebensnotwendigen Produkten sich zusammensetzt, während Deutschlands Einfuhr aus Italien, vor allem Südfrüchte und einige Nahrungsmittel, zur Not auch entbehrt werden könnte. Wie sehr aber andererseits

Italien versucht, sich dem deutschen Rohstoffexport anzupassen,

geht etwa aus der Steigerung italienischer Hanfausfuhr nach Deutschland hervor, die sich von 1936 auf 1937 verdoppelte. Auch die Exportsteigerung in Kunstseide (1936 7 138 000 Kilogramm) 1937 9 150 000 Kilogramm) oder die verringerte Einfuhr Italiens von deutschen Stahl- und Eisenprodukten gehört in diesen Rahmen.

Der Anschluß Österreichs hat naturgemäß die Probleme des Handels entlang der Achse erneut erweitert. Er stellt die eingeleitete Lenkung der gegenseitigen Handelsbeziehungen vor neue Aufgaben und bietet zur sorgfältigen Abstimmung des Außenhandels auf die Bedürfnisse beider Länder eine Menge neuer Vorteile. Zu den Problemen, die der großdeutsche Handel mit Italien herausstellt und die bereits auf den Wirtschaftsbesprechungen zwischen deutschen und italienischen Industriellen und Wirtschaftspolitikern anläßlich des deutschen Statsbesuches in Italien erörtert worden sind, zählt etwa die Frage, wie weit Österreichs Rohstoffreichtum an Erzen, Eisen, Stahl und Holz zur Befriedigung des deutschen Bedarfs und wie weit er auch weiterhin zur Deckung des italienischen Rohstoffhungers eingesetzt werden kann. Auch die Frage, in welcher Weise der bisherige Export österreichischer Waren über Triest bestehen bleiben kann, bedarf einer gerechten, allen Bedürfnissen Rechnung tragenden Regelung, desgleichen die italienische Bereitschaft, dem Deutschen Reich teilweise die gleiche Vorzugsbehandlung zuzubilligen, wie dem ehemals selbständigen Österreich. Es ist sicher, daß die Intensivierung des gegenseitigen Warenaustausches bei all diesen bevorstehenden Neuregelungen Pate steht, daß alle Aussprachen im Geist der deutsch-italienischen Freundschaft geführt werden. Europas Handelsachse wird gestärkt aus ihnen hervorgehen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 13. Mai. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,45, 89,67 — 89 23, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —,—, Holland 294,00, 294,74 — 293,26, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 118,25 — 117,65, London 26,42, 26,49 — 26,35, Newyork —, 5,32 — 5,29½, Oslo 132 75, 133,08 — 132,42, Paris 14,85, 15,05 — 14,65, Prag 18,49, 18,54 — 18,44, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,20, 136,54 — 135,86, Schweiz 121,15, 121,45 — 120,85, Helsingfors —,—, 11,71 — 11,65, Wien —,—, —,— — —,—, Italien —,—, 27,99 — 27,85.

Berlin, 13. Mai. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,489—2,493, London 12,375—12,405, Holland 137,83—138,11, Norwegen 62,20 bis 62,32, Schweden 63,79—63,91, Belgien 41,91—41,99, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,963—6,977, Schweiz 56,81—56,93, Prag 8,656 bis 8,674, Wien —,—, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 13. Mai.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	größere Stücke	70.00 G.
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)		40,00 G.
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927		—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929		—
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.		—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)		—
4½% umgest. Złotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.		—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I		63,25 G.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft		55.00 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)		—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937		—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)		—
H. Cegielski		27,50 G.
Luban-Wronki (100 zł)		28.00 +
Cukrownia Kruszwica		—
Hotel Bristol in Warschau		—
3% Investitions-Anleihe I. Em.		—
II. Em.		—
4% Konsolidierungs-Anleihe		—

Tendenz: stetig.

Warschauer Effekten-Börse vom 13. Mai. Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81,25, 3proz. Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. 90,50, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. 81,50, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe. I. Em. —, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 40,75, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 68,50—68,25—68,38, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 70,50, 4½ prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,00, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. d. Stadt Warschau Serie V 64,25—64,50, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 —, 5proz. L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 71,50—72,00—71,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 64,00, 5prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 116,50, Lilpop-Aktien —, Zyrardów-Aktien —.

Produktenmarkt.

Die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft, Bydgoszcz. notierte am 13. Mai d. J. für 100 kg in Złoty: Rotklee 115—125, Rotklee, prima —,—, Weißklee 200—220, Weißklee prima —,—, Schwedenklee 210—230, Gelbklee, enth. 80—90, Wundklee —,—, engl. Raygras 65—75, Timothee 25—30, Seradelle —,—, Sommerwicken 22—23, Winterwicken 55—60, Peluschken 22,50—23,50, Viktoriaerbsen 24—26, Felderbsen 23—25, Gelbsenf 32—35, blaue Lupinen —,—, Blaumohn 85—90, Pferdezahnmais, afrikanischer —,—, Inkarnatklee 140—160, italienisches Raygras —,—, Raps 50—52, Leinsamen 45—47, Fabrikkartoffeln per kg% —,—.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 14. Mai notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 120—130, Weißklee 210—240, Schwedenklee 240—260, Gelbklee, enthülst 85—95, Gelbklee in Hülsen 45—50, Inkarnatklee —,—, Wundklee 110—120, engl. Raygras, hiesiges 80—90, Timothee 30—34, Seradelle 32—34, Sommerwicken 23—25, Winterwicken (Vicia villosa) 60—64, Peluschken 22—24, Viktoriaerbsen 25—27, Felderbsen 22—23, Senf 34—38, Sommerrübsen 50—54, Winterraps 51—53, Buchweizen 19—23, Hanf 50—54, Leinsamen 49—52, Hirse 22—25, Mohn, blau 100—110, Mohn, weiß 110—120, Lupinen, blau 13,00—1?, Lupinen, gelb 13,75—14,25 zł.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 14. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit. Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	20.50—20.75	Folger-Erbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	25.00—25.50	Peluschken	22.50—23.50
Weizen II 726 g/l.	24 00—24.50	blaue Lupinen	12.75—13.25
Braugerste	17.50—18.00	gelbe Lupinen	13.00—13.50
a) Gerste 673-678 g/l.	17.25—17.50	Winterraps	51.00—53.00
b) Gerste 644-650 g/l.	17.00—17.25	Rübsen	49.00—50.00
Hafer	17.50—18.00	blauer Mohn	102.75—107.75
Roggenmehl 0-82%	—.—	Leinsamen	49 00—52.00
„ 10-65% m. Sack	30.50—31.00	Senf	33.00—36.00
„ 0-70%	29.50—30.00	Wicken	20.50—21.50
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Serradelle	30.00—33.00
Roggennachm. 0-95%	26.25—27.25	engl. Raygras	80 00—85.00
Weizenmehl m. Sack		Weißklee, ger.	210.00—230.00
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-30%	45.50—46.50	Gelbklee, enthülst	85.00—95.00
„ I 0-50%	41.00—42.00	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
„ I A 0-65%	39.00—40.00	Wundklee	95.00—105.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	32.50—33.00	Tymothee	35.00—40.00
		Leinkuchen	22.50—23.00
Roggenkleie	13.75—14.00	Rapskuchen	16.75—17.50
Weizenkleie, fein	14.75—15.25	Sonnenblumenkuch.	
Weizenkleie, mittelg.	14.00—14.50	40-42%	18.75—19.75
Weizenkleie, grob	15.25—16.00	Sojaschrot	23.25—23.50
Gerstenkleie	13.00—13.75	Speisekartoffeln (Pom.)	3.00—3.50
Gerstengrütze fein	25.75—26.25	Saatkartoffeln	4.00—4 50
Gerstengrütze, mittl.	25.75—26.25	Roggenstroh, gepr.	6.50—6.75
Perlgerstengrütze	36.25—37.25	Netzeheu, lose	7.75—8.25
Viktoria-Erbsen	22.00—25.00	Netzeheu, gepreßt	8.75—9.25

Tendenz bei Weizen, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Roggen, Gerste und Roggenkleie belebt.

Roggen	229 to	Speisekartoff.	520 to	Hafer	61 to
Weizen	244 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	350 to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	58 to	Heu, lose	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	93 to	Heu, gepr.	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinsamen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Rübsen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	50 to	Serradelle	— to		
Weizenkleie	35 to	Buchweizen	— to	Gerstengrütze	— to

Gesamtangebot 1702 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	25.00—25 50	blauer Mohn	—.—
Roggen 712 gl.	20.25—20.50	Weißklee	200.00—230.00
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 700-717 g/l.	17.75—18.00	Rotklee, 95-97% ger.	115.00—125.00
Gerste 673-678 g/l.	17.00—17.50	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 638-650 g/l.	16.75—17.00	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Hafer I 480 g/l.	18.00—18.50	Senf	34.00—36.00
Hafer II 450 g/l.	17.00—17.50	Sommerwicken	23.00—24.00
Weizenmehl		Peluschken	24 00—25.00
„ I 0-30%	43.75—44.75	Viktoria-Erbsen	22.00—24.50
„ 0-50%	40.75—41.75	Folger-Erbsen	23.50—25.00
„ Ia 0-65%	37.75—38.75	Tymothee	30.00—40.00
„ II 30-65%	33.25—34.25	Engl. Raygras	65.00—75.00
„ II a 50-65%	—.—	Weizenstroh, lose	—.—
„ III 65-70%	—.—	Weizenstroh, gepr.	4.90—5.15
Roggenmehl		Roggenstroh, lose	4.75—5.00
I 0-50%	30.25—31.25	Roggenstroh, gepr.	5.50—5.75
I 0-65%	28.75—29.75	Haferstroh lose	4.30—5.05
„ II 50-65%	—.—	Haferstroh, gepreßt	5.30—5.55
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, lose	—.—
„Superior"	28.00—31 00	Gerstenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00	Heu, lose	7.10—7.60
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.50	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Roggenkleie	13.50—14.50	Netzeheu, lose	8.20—8.70
Gerstenkleie	13.00—14.00	Netzeheu, gepreßt	9.20—9.70
Winterraps	—.—	Leinkuchen	22.00—23.00
Leinsamen	50.00—52.00	Rapskuchen	15.50—16.50
blaue Lupinen	13.25—13.75	Sonnenblumenkuchen 42—43%	17.50—18.50
gelbe Lupinen	14.00—14.50		
Serradella	32.00—36.00	Sojaschrot	22.75—23.75

Gesamtumsätze — to, davon 495 to Weizen, 400 to Roggen, 117 to Gerste, — to Hafer, 651 to Mühlenprodukte, 169 to Sämereien, 485 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen und Hafer belebt, bei Roggen, Gerste, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.